



Protokoll 2018

der ordentlichen Diözesankonferenz

23. – 25. November 2018

in Aachen, JBS Rolleferberg

Inhalt

Freitag, 23. November	3
Top 1: Eröffnung der Konferenz	3
Top 2: Bericht der Diözesanleitung	4
Top 3: Weitere Berichte	14
Samstag, 24. November 2018.....	16
Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte	16
Top 7: Anträge	19
Top 4: Studienteil.....	20
Top 5: Finanzen.....	20
Top 6: Entlastung der Diözesanleitung.....	20
Fortsetzung Top 7: Anträge	21
Top 9: 72h-Aktion	29
Fortsetzung Top 7: Anträge	29
Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte	39
Sonntag, 25. November 2018	40
Top 8: Wahlen.....	40
Fortsetzung Top 7: Anträge	45
Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte	45
Fortsetzung Top 7: Anträge	47
Top 11: Sonstiges.....	54

Freitag, 23. November

Top 1: Eröffnung der Konferenz

Simon Hinz, DL eröffnet die Diözesankonferenz 2018 um 19.15 Uhr und leitet zu einem Anfangsimpuls des K-Teams über.

Simon Hinz, DL begrüßt die anwesenden Delegierten aus den einzelnen Pfarren, die Gäste und stellt Edith Mühlbeyer (Protokollantin), Klara Vohsels (Moderation) und Daniel Goldfuß (Moderation) vor. Er kündigt den ersten TOP „Rechenschaftsbericht der DL“ an und weist darauf hin, dass im Anschluss daran wieder die DL-Sprechstunde stattfindet.

Klara Vohsels, Moderation und Daniel Goldfuß, Moderation stellen sich vor und geben an **Fabian Deußen, DAS** ab, der mit den DK-Teilnehmer*innen den „Mikrofonführerschein“ macht.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass fristgerecht eingeladen wurde, und erklärt die Meldekarten.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Daniel Goldfuß, Moderation, stellt fest, dass die Konferenz mit 12 männlichen und 13 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Simon Hinz, DL verteilt die Initiativanträge, die nach Versendung der DK-Unterlagen eingereicht wurden.

Initiativantrag 1: Worten müssen Taten folgen (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Initiativantrag 1 ein.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf fragt, über was genau nun abgestimmt werden soll. Soll es sich nur um eine Positionierung handeln?

Simon Hinz, DL bejaht.

Daniel Goldfuß, Moderation weist darauf hin, dass zunächst nur über die Aufnahme in die Tagesordnung abgestimmt werden soll.

Es bestehen keine weiteren Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2: Erweiterung der Schulungsangebote (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen führt in den Initiativantrag 2 ein und kündigt mögliche Änderungen an.

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 3: Einrichtung AK oder Expert*innengremium zum Thema „Recht“ (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen führt in den Initiativantrag 3 ein und kündigt mögliche Änderungen an.

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 4: Infos über KjG-Pfarrgemeinschaften auf der Homepage des KjG DV Aachen (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen führt in den Initiativantrag 4 ein.

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 5: Stärkung des Solidaritätsfonds durch Verrechnung des Solidaritätsfonds mit den Pfarranteilen (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen führt in den Initiativantrag 5 ein und kündigt mögliche Änderungen an.

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 6: Durchsuchbare und kopierbare .pdf-Dateien (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen zieht den Antrag zurück.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Daniel Goldfuß, Moderation lässt über die Tagesordnung in der nun vorliegenden Form abstimmen.
Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Top 2: Bericht der Diözesanleitung

Die Konferenzteilnehmer*innen bringen ihre Karten an den ausgehängten Rechenschaftsbericht an:
Rote Karten für negative Kritik, grüne Karten für Lob, gelbe Karten für Fragen und blaue Karten für Anmerkungen.

Daniel Goldfuß, Moderation begrüßt zum Rechenschaftsbericht.

Stephan Bougé, Referent liest die Karten zu den einzelnen Punkten des Rechenschaftsberichts vor.

0. Vorwort

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

1. Persönliche Stellungnahme

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

2. DK 2017 – Beschlusskontrolle

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 4, Z. 11 -13) *Sehr gut!*

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 4, Z. 16 -18) *Einladung zu spät verschickt (2 Tage vorher!) außerdem sollte jedes PL-Mitglied Post bekommen.*

Simone Krebsbach, DL räumt ein, dass die Verschickung der Einladung aus Kostenspargründen leider nicht rechtzeitig bzw. nicht an alle erfolgt ist.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 4, Z. 24-28) *Kann schon ein Ergebnis verkündet werden?*

Hannah Swoboda, DL es gibt einen Freiwilligen, Henning, der nach Kolumbien gehen wird und auch hier auf der Konferenz anwesend ist.

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 4, Z. 40f) *Sehr gut! Die KjG-Aachen wird dadurch transparenter und stärkt die Demokratie.*

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 4, Z. 40f) *Jede Pfarre sollte nochmal auf die genaue Einhaltung der beschlossenen Dinge achten als Bsp. gelten hier: Beschluss: Verpflichtendes Angebot Stiftungseuro auf Anmeldebogen, Beschluss: Solifonds.*

Simon Hinz, DL fasst dies als netten Hinweis an alle Pfarren auf und weist auf die Beschlüsse auf der KjG-Homepage hin, wo sich Pfarren informieren können.

Blau: Anonym: (S. 4, Z. 47) *Layout (zieht sich durch den gesamten Bericht ☺)*

3. Entwicklung der Leitungsarbeit

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 5, Z. 11) *Was sind Supervisionstreffen.*

Simon Hinz, DL erklärt, dass man sich dabei mit einem*einer Supervisor*in trifft, um die Diözesanarbeit zu reflektieren und einen Blick von außen zu bekommen.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 5, Z. 25) *Wäre es möglich gewesen, manche Aufgaben an nicht DL-Personen eures Vertrauens abzugeben/Übergeben?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die meisten Aufgaben satzungsmäßig geregelt sind und nicht einfach zu delegieren sind. Es müssten sich auch immer Menschen finden, die Aufgaben übernehmen wollen.

4. Personal

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 5, Z. 27) *Gibt es mögliche Kandidaten für die Geistliche Leitung in diesem Jahr? Vor allem in dem Heute-bei-dir-Prozess sinnvoll.*

Simon Hinz, DL antwortet, dass es leider aktuell keine Kandidat*innen für die geistliche Leitung gibt. Mit dem Bistum steht man aber über eine mögliche alternative Unterstützung in Kontakt.

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 5, Z. 25) *Hier fehlt ein Sternchen.*

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 5, Z. 43) *Susanne ist klasse!!!!*

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 6, Z. 6) *Danke Paul!!!!*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 6, Z. 27) *Danke für die schnelle Bearbeitung unserer Anliegen! Wie viele Wochenstunden entsprechen der geringfügigen Beschäftigung?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass die Monatsstunden im Vertrag angegeben sind und sich auf 27/28 Stunden belaufen.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 6, Z. 28) *Was versteht ihr unter „EDV-Anlage“ und welche Qualifikationen haben die beiden?*

Simon Hinz, DL erläutert, dass es eine Serveranlage, Rechner und Notebooks gibt, die miteinander vernetzt sind. Die beiden haben die Qualifikation ausgebildete bzw. studierte Informatiker zu sein. Sie erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung.

Grün: Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 7, Z. 6f) *Die Flyer (u.a. Trauerwochenende & Pilgertouren) sehen toll aus!*

5. Finanzen

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 7, Z. 18) *Welche Gründe wurden für die Kürzungen genannt? Ist eine nachträgliche Erhöhung möglich?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass der Grund dafür, dass es erstmal nur für das Jahr 2020 einen Zuschuss gibt, an dem Bistumsprozess „*Heute bei dir*“ liegt, der erst im Jahr 2021 abgeschlossen wird. Erst dann wird die zukünftige Bezuschussung geklärt sein. Im Jahr 2020 wird es einen großen Strukturumbbruch geben. Dieses und nächstes Jahr geht es viel um Inhalte und auf Basis der dann inhaltlich gefallenen Entscheidungen soll die gesamte Bistumsstruktur einmal umgekrempelt werden. Da die Verbände Teil des Bistums sind, werden sie auch aus der Rechnung nicht ausgenommen. Als Verbände werden wir erst kurzfristig erfahren, wie es für uns weitergeht. Es besteht ein Austausch mit dem Bistum über die AG Verbändefinanzierung. Es wurde kommuniziert, dass wir möglichst früh Planungssicherheit brauchen und auch gerne auf die mündlich zugesicherten Mittel beharren wollen und auch auf die Erhöhung, aber letztendlich müssen wir mit dem leben, was das Bistum uns gibt. Wir können uns derzeit nur möglichst viel im Bistumsprozess einbringen können und dem Bistum klarmachen, was wir leisten und was wir können und wie wichtig wir für die Kirche im Bistum Aachen sind, und hoffen, dass was Schönes für uns rauskommt.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 7, Z. 21-23) *Wann kann man mit Ankündigungen von Bistumsmitteln für 2020 rechnen? Wie sah das Modell grob aus?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass über 2020 hinaus nicht geplant werden kann. Das dahinterstehende System zu erklären, würde hier jetzt zu weit führen. Gerne kann dies aber in der DL-Sprechstunde erläutert werden.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 7, Z. 9) *Wie sehen die Überlegungen grob aus?*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 7, Z. 35) *Gibt es da schon neue Infos? Wie sehen die Chancen einer weiteren Zuschusssteigerung im Verhältnis zu anderen Verbänden für die KjG aus?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass das neue System beschlossen worden ist und die KjG im nächsten Jahr etwas unter die Mittel von diesem Jahr zurückfallen wird, damit aber immer noch über den Zuschüssen von 2017 liegt. Das ist ein gutes Ergebnis, da es im Vergleich zum Jahr 2016 eine 10%-ige Steigerung gegeben hatte. Diese bleibt der KjG erhalten. Darüber hinaus wird es in den nächsten Jahren zumindest einen Inflationsausgleich geben. Von Seiten der Landespolitik aus gibt es die Bestrebung, die KJP-Mittel-Erhöhung zu verstetigen, sodass es jedes Jahr festgelegt eine Mittelerhöhung gibt und ein Teil davon wird als Inflationsausgleich an die Verbände ausgeschüttet und ein weiterer Teil wird zur Umverteilung zwischen den Verbänden genutzt. Die KjG wird nicht an einer Umverteilung zwischen den Verbänden weiterhin teilhaben, sondern die KjG ist einer der Verbände, der nach dem neuen Verteilungsmodell weniger bekommen müsste, als wir derzeit bekommen. Man muss aber auch fairerweise sagen, dass wir schon viel bekommen. Bisher haben wir über 40% der KJP-Mittel im Bistum am BDKJ-Aachen bekommen. Wenn man überlegt, dass acht Verbände daran partizipieren und wir als ein Verband bereits 40% bekommen, dann können wir uns über die weiteren Entwicklungen nicht beschweren.

Gelb: Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 7, Z. 40ff) *Gibt es Gründe dafür, dass die Region MG der Rückzahlungsaufforderung der KJP-Mittel nicht nachkommt?*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 7, Z. 43) *Ist eine neue Prüfung durch den Landesrechnungshof absehbar?*

Gelb: Anonym: (S. 7, Z. 44) *Region?*

Simon Hinz, DL Prüfungen werden vom Landesrechnungshof nicht angekündigt. Die Region Mönchengladbach gab es im Jahr 2013 noch und dort wurde ein regionales Pfingstlager abgerechnet, welches geprüft und nicht für komplett förderwürdig angesehen wurde, sodass Mittel zurückgezahlt werden müssen. Es besteht dort auch noch eine Kasse aus der ehemaligen Region Mönchengladbach, die durch den ansässigen Förderverein verwaltet wird. Es erging mehrmals die Aufforderung an die damalige Leitung der Maßnahme bzw. die damalige Regionalleitung, die Rückzahlungen aus dieser Kasse zu tätigen, was auch mehrfach an den Förderverein der Region Mönchengladbach weitergegeben wurde. Der Zahlungsaufforderung ist dennoch bislang nicht nachgekommen worden. Die anwesenden Pfarrleitungen aus Mönchengladbach können diese Info auch gerne nochmal mitnehmen und beim Förderverein nachhaken.

6. Finanz- und Personalausschuss (FuP)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7. Mitgliederverwaltung

Gelb: Rebecca Swaton, WAS: (S. 9) *Und wie geht es jetzt weiter? (Datenbank)*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 9, Z. 7) *Gibt es neue Infos zur Firma? Wie viele Mitglieder konnten denn im Vergleich zu 2017 zu 2018 weniger neu gewonnen werden?*

Simon Hinz, DL verweist auf den morgigen Mitgliederbericht im Rahmen des TOP Finanzen. In Sachen Mitgliederdatenbank wurde mehrfach versucht, die zuständige Firma zu kontaktieren, jedoch bislang ohne Erfolg. Er will nochmal über die DPSG, die die Firma vermittelt haben, an die Firma herantreten.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 9, Z. 15) *Ein Anreiz sollte ja der Solifonds gewesen sein. Läuft ja nicht so ... An was für uns noch unbekannte Anreize denkt ihr da oder war das nur so gesagt?*

Simon Hinz, DL findet nicht, dass der Solifonds keinen Anreiz bietet. Was bislang noch nicht funktioniert, ist die Auszahlung, da einzelne beteiligte Pfarren ihre Mittel noch nicht in den gemeinsamen Topf gegeben haben. Es gibt nach wie vor den Mitgliedererwerbungs-Wettbewerb „Verrückt nach mehr“ und die 72h-Aktion soll auch nochmal zur Mitgliedererwerbung genutzt werden.

8. Satzungsausschuss

Blau: Rebecca Swaton, Satzungsausschuss: (S. 9, Z. 32) *Bzgl. Produktivität hätte es besser laufen können.*

Weiß: Hubert Küppers, Satzungsausschuss: (S. 9, Z. 32-34) *Den Satz verstehe ich so, dass es auch Punkte gab, bei denen die Mitarbeit des Satzungsausschusses nicht sinnvoll war. Das lässt nur den Schluss zu, dass die DL entscheidet, ob der Satzungsausschuss in Satzungsfragen kontaktiert wird. Warum brauchen wir dann einen Satzungsausschuss?*

Hubert Küppers, Satzungsausschuss weist darauf hin, dass es sich um eine wortgleiche Formulierung zum Vorjahr handelt und nicht zu seiner Zufriedenheit beantwortet wurde.

Simon Hinz, DL räumt ein, dass der Bericht immer auf Grundlage des letzten Berichtes geschrieben wird und es sich um eine unglückliche Formulierung handelt. Es wurden dem Satzungsausschuss keine relevanten Themen vorenthalten.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss sagt, dass es im vorigen Jahr genau dieselbe Antwort gab. Er bittet, künftig darüber nachzudenken, da dies nicht positiv beim Satzungsausschuss ankommt.

Simon Hinz, DL entschuldigt sich.

9. Diözesanausschuss (DAS)

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 10, Z. 6f) *Wie aktiv bzw. produktiv ist der DAS außerhalb der Treffen? Wäre es eine Idee, den DAS mehr in die Arbeit der zurzeit unterbesetzten DL mit einzubeziehen, als zweithöchstes Gremium?*

Hannah Swoboda, DL findet, dass der diesjährige DAS sehr aktiv gearbeitet hat und viel einbezogen wurde und viel unterstützt hat. Auch das hat irgendwann Grenzen.

10. Wahlausschuss (WAS)

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 10, Z. 25f) *Wie sieht die Vorgehensweise jetzt aus? Es wäre sinnvoll, mögliche DAS-Kandidaten bereits im Vorhinein über das erste DAS-Wochenende zu informieren!*

Rot: St. Laurentius Gressenich: (S. 10) *Gefühl, dass es weniger Werbung gab und erst sehr spät mögl. Kandidat*innen angesprochen wurden.*

Simon Hinz, DL findet, dass diese Rückmeldungen eher zum Überpunkt Wahlausschuss passen, weil der WAS eigenständige Arbeit leistet und von der DL nur begleitet wird. An dieser Stelle wären jetzt nur Fragen berechtigt, die sich auf die Begleitarbeit beziehen.

11. Vertretung Bistum

Grün: St. Franziska von Aachen: (S. 10, Z. 35) *Cool, dass ihr euch so einbringt und die Themen der Jugendverbände einbringt.*

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (Z. 4-25) *Sehr gut und vielen Dank, dass ihr euch so stark engagiert! Das Video ist klasse!*

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 11, Z. 17) *Die Postkartenaktion war eine echt gute Idee. Nur die Anzahl der vernünftig ausgefüllten Karten hält sich da in Grenzen. Wir hätten es schöner gefunden, wenn sich alle Pfarren damit auseinandergesetzt hätten.*

Simon Hinz, DL bekräftigt, dass auch viele sinnvolle Karten zurückgekommen sind und die Karten auch an alle Pfarren verteilt wurden.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 12, Z. 6f) *Wie schätzt ihr die Chancen für die KjG durch den synodalen Prozess bei dem doch als recht konservativ bekannten Bischof ein?*

Simon Hinz, DL findet, dass die Frage nach der Konservativität immer auch eine Sache der Perspektive ist, denn im Vergleich mit dem Bistum Köln bspw. haben wir einen recht hippen, fortschrittlichen Bischof. Daher sieht er es nicht negativ und nimmt den Prozess als offen wahr. Man merkt aber auch, dass im Bistum von recht konservativen und verrückten Kreisen, bis zu fortschrittlichen Gruppierungen sich viele Menschen in den Prozess einbringen und mitgestalten. Es liegt zu 100% an uns, was am Ende dabei herauskommt. Er hat das das Gefühl, dass wir dem Bischof und auch vielen Mitarbeitenden im Generalvikariat ganz gut näherbringen können, was Jugendverbände ausmacht und warum sie wichtig sind. Klar ist aber auch, dass dafür die Unterstützung aller gebraucht wird. Der Bischof merkt auch, wenn er immer nur mit den immer drei gleichen Leuten aus der KjG spricht. Daher ist es wichtig, überall als KjG präsent zu sein und z.B. in KjG-Mersch zu erscheinen. Der Bischof kennt den Seelenbohrer und weiß, wer die KjG ist, nimmt aber in letzter Zeit mehr die Pfadfinder*innen wahr. Die KjG hat sicherlich von den Verbänden ein sehr gutes Standing, aber auch hier ist noch Luft nach oben. Die Postkarten werden auf jeden Fall dem Bischof in den nächsten Wochen übergeben.

12. Vertretung BDKJ

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

13. Vertretung Bundesebene

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

14. Vertretungsarbeit Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)

Grün: St. Laurentius Gressenich: (S. 14) *LAG als Gremium ist super!*

Gelb: Rebecca Swaton, WAS: (S. 14, Z. 10f) *Gibt es schon Details zum Ablauf/Ort? (Großevent)*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 14, Z. 22) *Gibt es schon genauere Infos? Wir freuen uns schon!!!*

Simon Hinz, DL antwortet, dass die DL sich auch schon freut und verweist auf den TOP LAG Großevent am Sonntag.

15. Pädagogische Kontakt- und Begleitarbeit

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 14, Z. 24) *Warum löst man die KjG in den nicht-aktiven Pfarren nicht auf? Bzw. gibt es da finanzielle Gründe?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass es nicht die Aufgabe der DL ist, Pfarren aufzulösen und es auch in inaktiven Pfarren noch Menschen gibt, die Aktionen auf D-Ebene wahrnehmen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss ergänzt, dass die Pfarrgemeinschaften rechtlich selbstständig sind. Daher kann der Diözesanverband die Pfarren auch nicht auflösen, solange noch Mitglieder da sind. Erst wenn kein einziges Mitglied mehr da ist, wäre die Pfarre automatisch aufgelöst. Auch die Vermögen bleiben aktiv.

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 16, Z. 34) *Wir wussten gar nicht, dass Hannah für uns theoretisch eine ausgewählte Kontaktperson gewesen sein soll. Diese sind für uns nach wie vor eher Paul und Simon. Danke.*

16. Öffentlichkeitsarbeit

Rot: St. Laurentius Gressenich: (S. 17, Z. 10) *Bisherige Nutzung des WhatsApp-Broadcast*

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 17, Z. 14) *Der WhatsApp-Broadcast hätte unserer Meinung nach mehr genutzt werden können und sollte weiter beworben werden!*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 17, Z. 14) *Wie viele Leute nutzen den WhatsApp-Broadcast?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass leider nach den neuesten Entwicklungen im Datenschutz WhatsApp-Broadcasts nicht mehr genutzt werden dürfen, da persönliche Daten inbegriffen sind. Dementsprechend dürfen wir dies nicht mehr nutzen.

Blau: Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 17, Pkt.16a) *Die breite Aufstellung der Öffentlichkeitsarbeit ist vom Ansatz her gut. Aus eigener Erfahrung und im Austausch mit anderen KjGler*innen zeigt sich jedoch, dass Termine nicht/zu spät wahrgenommen werden (wenn man z.B. nicht sehr regelmäßig Facebook nutzt). Vorschläge: langfristig feststehende Termine auf Homepage in Veranstaltungskalender bekannt geben, Homepage regelm. pflegen.*

Simon Hinz, DL nimmt den Vorschlag mit.

Rot: Franziska von Aachen: (S. 17, Z. 16) *Schade, dass beim „Zusammen“-Tanz nicht kommuniziert wurde, wer diesen Tanz entwickelt hat. In der öffentlichen Darstellung wirkte es so, als hätte der ÖWAK den Tanz entwickelt.*

Simon Hinz, DL meint sich zu erinnern, dass im Facebook-Post erwähnt wurde, dass die Vorlage von der KjG St. Franziska von Aachen kam. Das sollte definitiv nicht unter den Scheffel gestellt werden.

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 17, Z. 26) *So hat ein Jahresmotto keinen Sinn? Woran hat es gelegen? Könnte dies an dem sowieso schon im DV umstrittenen Jahresmotto gelegen haben?*

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 17, Z. 32-33) *Inhaltliche Arbeit wird nur im DAS angeboten. Keine Möglichkeit für „Externe“!*

Hannah Swoboda, DL erklärt, dass viel zum Jahresmotto versucht wurde, jedoch wurde mehr vorgenommen, als tatsächlich umgesetzt werden konnte. Die Bereitschaft mitzuarbeiten wurde leider nicht gut angenommen. Das nächste Jahresmotto soll daher anders angegangen werden.

Gelb: Rebecca Swaton, WAS (S. 18, Z. 21) *Wer ist der/die Datenschutzbeauftragte?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass Anna Kühnel sich bereit erklärt hat, als Datenschutzbeauftragte zu fungieren.

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 18, Z. 15) *Wir würden uns (Antrag) über eine grundsätzliche rechtliche bzw. juristische Beratung freuen, wo sichere, logische und nicht von Laien zusammengestellte Reisebedingungen, Datenschutzregelungen, Einverständniserklärungen und Anmeldeverfahren entwickelt werden.*

Simon Hinz, DL ist das Problem bekannt und es gibt derzeit noch keine brauchbare Arbeitshilfe. Selbst auf BDKJ-Bundesebene ist so etwas noch nicht entstanden, aber es soll daran gearbeitet werden. Auch auf Diözesanebene besteht dieser Wunsch. Über BDKJ und Bundesverband soll versucht werden, etwas rechtlich Relevantes zu finden. Es gibt auch Überlegungen, ob das Bistum Datenschutzbeauftragte für die Verbände stellt. Dort ist eine AG-Datenschutz eingerichtet worden, in der aus allen Verbänden jemand teilnehmen wird. Einige Prozesse wurden also angestoßen.

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 18, Z. 15) *Bis heute wurde leider die PL von der DL bzw. der DV vom BDKJ nicht umfassend über die DSGVO informiert. Ebenso wie die DL, sind einige Pfarren nicht DSGVO-sicher umgestellt. Die Kommunikation mit der EDV-Abteilung funktioniert leider nicht so, sodass die Homepage noch nicht umgestellt wurde.*

Gelb: Franziska von Aachen: Datenschutz: *Wie ist geplant, die Pfarren dabei zu unterstützen?*

Simon Hinz, DL möchte eine Arbeitshilfe für die Pfarren auf Ortsebene. Es wird aber immer wieder Situationen geben, in denen wir in Grauzonen festhängen werden. Gerade im Bereich Fotorechte. Es können nur Empfehlungen ausgesprochen werden, hier gibt es aber noch nichts rechtlich Sicheres.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss (S. 18, Z. 30) *Kann man diese Handreichung bekommen?*

Simon Hinz, DL antwortet, dass es diese Handreichung noch nicht gibt, sondern nur erste Notfallempfehlungen vom BDKJ-Bundesverband. Sobald sie fertig ist, wird sie auch beworben werden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss schlägt vor, die BDKJ-Handreichung auf die Homepage zu stellen, sobald sie verfügbar ist.

Simon Hinz, DL möchte dies tun.

Rebecca Swaton, WAS (S. 18, Z. 40f) *(Homepage) Vielleicht sollte jemand in der D-Stelle dazu geschult werden.*

Simon Hinz, DL sind keine solchen Schulungen dazu bekannt. Es wurde sich damit beschäftigt, ob dies durch die Agentur geschehen kann, die die Homepage erstellt hat. Dies kostet jedoch so viel, dass davon gefühlt auch gleich eine neue Homepage erstellt werden könnte. Moritz Breuer aus Rheindahlen hat es geschafft, sich das nötige Wissen in einem überschaubaren Zeitrahmen anzueignen. Darum wird Moritz dies auch für den DV machen. Es fehlen hierzu jedoch noch Daten, die über die IT erfragt werden müssen, damit die Anpassungen vorgenommen werden können.

17. Altersspezifische Arbeit

Grün: Rebecca Swaton, WAS: (S. 19, Z. 14f) *Neues Layout des Wirbelwindes ist gut.*

Rot: St. Laurentius, Gressenich: (S. 19, Z. 24) *Trennung sinnvoll, beim Gegenwind zeigen sich zwei Arbeitskreise zusammen als sinnvoll.*

Veronica Rohn, DAS erklärt, dass sie beim Gegenwind gemerkt hat, dass es sinnvoll war, die Redaktion in den ÖWAK hineinzunehmen und glaubt daher nicht, dass es sinnvoll wäre, die Redaktion des Wirbelwindes vom KinA abzuspalten.

Hannah Swoboda, DL stellt klar, dass es sich hierbei nur um eine Überlegung handelt, die noch nicht entschieden ist.

Blau: Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren: (S. 20, Z. 7ff) *Termine Stammtisch werden oft kurzfristig bekannt gegeben, frühzeitig kommunizieren!*

Simone Krebsbach, DL will sich künftig bemühen, Termine früher bei Facebook und der Homepage zu streuen. Bereits noch auf der DK sollen die Termine im JuLe-Bericht kommuniziert werden und sie stehen bereits auf der Homepage.

Gelb: Viola Finders, Einzelmitglieder: (S. 20, Z. 4) *Wie hoch waren die Ausfallkosten? Da sich weniger angemeldet haben, als geplant. (gebuchte und nicht mehr stornierte Zugtickets).*

Simone Krebsbach, DL muss leider passen. Niemand im Raum kennt die Kosten.

Viola Finders, Einzelmitglieder fragt, warum nicht rechtzeitig storniert wurde. Es waren 13 Teilnehmer*innen aber 25 Zugtickets.

Simone Krebsbach, DL räumt ein, dass das ihr Fehler war und sie sich verlesen hat.

Grün: Viola Finders, Einzelmitglieder: (S. 20, Z. 18) *Die Fahrt war super! Danke an die Reiseleitung 😊*

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 20, Z. 20) *Wann findet diese statt? Gibt es irgendwann einmal Werbung?*

Simone Krebsbach, DL verweist auf den JuLe-Bericht. Dort wird es Flyer geben.

Grün: Rebecca Swaton, WAS: (S. 20, Z. 39) *Pilgerangebote waren gut.*

18. Religiöse Arbeit

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

19. Eine-Welt-Arbeit

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

20. Pfingstlager

Gelb: Rebecca Swaton, WAS: (S. 22, Z. 2) *Was für ein Verhältnis?*

Simone Krebsbach, DL antwortet, dass es sich um ein 1:1-Verhältnis handelt.

Gelb: St. Helena, Rheindahlen: (S. 22, Z. 3) *Woran hat es gelegen? Zu spät Werbung gemacht?*

Simone Krebsbach, DL begründet dies mit den verlängerten Ferien, das Motto war vielleicht nicht so ansprechend oder auch Düren ist nicht mehr so attraktiv, was sich auf das nächste Jahr auswirken wird. Auch Werbung hätte früher gemacht werden können. Dies ist für das kommende Jahr geplant.

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 22, Z. 7) *Umsetzung der Pläne war nicht so gut.*

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 22, Z. 7) *Voraussetzungen wurden zu spät markiert.*

Simone Krebsbach, DL geht davon aus, dass die Überprüfung zu spät war. Die Mitarbeiter*innen im Büro haben sich geändert und es gab Vakanzen. Dies hat die DL im Blick und hofft, dass das im nächsten Jahr früher und schneller geschehen kann. Das Pfingstlager hat hohe Priorität.

21. Bildungsarbeit

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 22, Z. 25) *Es ist blöd, dass so viele GruLeiKu abgesagt wurden. So kann man sich nicht zu 100% auf die Angebote verlassen, die ja zwingende Voraussetzungen für die Arbeit auf Fahrten sein muss. Vielleicht grundsätzliche Kooperation mit KSJ und DPSG und ...?*

Gelb: Klara Vohsels, KSJ: (S. 22, Z. 26/27) *Soll es auch in Zukunft eine Kooperation mit der (tollen) KSJ geben?*

Simone Krebsbach, DL gibt zu bedenken, dass das System der DPSG sehr von dem der KJG abweicht und dort kein Potenzial gesehen wird. Eine Kooperation mit der KSJ ist weiter denkbar.

Die Absagen der GruLeiKus bedauert sie sehr. Es ist wichtig, neue Interessent*innen sofort zu schulen. Die DL wird daran arbeiten.

Klara Vohsels, Moderation sieht da Potenzial und freut sich auf die Zusammenarbeit.

22. STEP (Steckenborner Team Erlebnispädagogik)

Rot: Rebecca Swaton, WAS: (S. 23/24, Kpt. 22, 23, 24) *In den letzten 3 Kapiteln wird genannt, dass wir zu wenig Teamer haben. Hier muss dringend was passieren? Anreize?*

Simon Hinz, DL glaubt, dass es sich um ein chronisches Phänomen handelt und nicht um ein rein aktuelles Thema. Wir prüfen derzeit, ob es möglich ist, diese Jobs noch attraktiver zu machen. Es gab aber kaum Ausfälle mangels Teamer*innen.

23. Angebote der KJG in der Sakramentenpastoral (Kommunionkinder und Firmlinge)

Grün: Franziska von Aachen: (S. 23, Z. 39-41) *Die KoKi-Aktionstage haben letztes Jahr super viel Spaß gemacht!*

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 23, Z. 43 ff) *Unser Eindruck ist, dass Kapazitätenmangel in STEP oder hier viel zu wenig kommuniziert werden. Welches Medium wäre hierfür am besten, sinnvollsten zu nutzen? E-Mail-Verteiler mit allen aktiven Gruppenleiter*innen?*

Simone Krebsbach, DL hat leider auch keine Idee. Einen Email-Verteiler zu eröffnen wäre ein großer Aufwand.

Hannah Swoboda, DL ergänzt, dass es gerade für KoKi-Wochenenden auch Aufrufe über Socialmedia gab. Mehr kann nicht getan werden.

Blau: Hubert Küppers, Satzungsausschuss: (S. 24, Z. 10) *Woran liegt das? (Abspringen von Teamer*innen)*

Paul Arns, Referent erklärt dies damit, dass Wochenenden oft in der Klausurphase lagen oder Teamer*innen krank wurden.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen schlägt vor, einen Email-Verteiler zu errichten, bei dem man sich selbst an- und abmelden kann.

Simon Hinz, DL gibt zu bedenken, dass gerade beim STEP nicht einfach jemand Aufgaben übernehmen kann, da eine Ausbildung nötig ist. Es sind aber immer neue Teamer*innen willkommen. Für die anderen Teamer*innen gibt es verschiedene Mailverteiler. Potenzielle Mitglieder im passenden Alter mit Mails zu fluten hält er für nicht sinnvoll und schwer umsetzbar, da wir doch sehr viele Mitglieder haben, die auf Grund ihres Alters in Frage kommen würden.

24. Coole Schule

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

25. Förderkreis der KjG im Bistum Aachen e.V.

Blau: Hubert Küppers, Satzungsausschuss: (S. 24, Z. 45) *Wer trägt den Schaden? Wer trägt die Reinigungskosten?*

Simon Hinz, DL erklärt, dass es immer individuell auf den Fall ankommt. Sollte vorsätzlich durch einen Mieter etwas beschädigt worden sein, so muss der Mieter den Schaden übernehmen. Ansonsten greift die Vollkasko-Versicherung. Bei kleineren Schäden ist dies jedoch oft nicht attraktiv. Dann trägt der Fördererkreis die Kosten. Eine pauschale Antwort gibt es hierauf nicht.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss fragt, da bei der Skifreizeit ein Unfall passiert ist, der dann den Mietern in Rechnung gestellt wurde.

Simon Hinz, DL sagt, dass dies auch im letzten Jahr passiert ist. Es kommt immer auf den Mieter und den Schadensfall an. Wurde der Schaden bspw. intern verursacht, werden die Kosten entsprechend nicht weitergegeben. Bei Vermietungsfällen wird es in Rechnung gestellt.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss möchte wissen, wie dies mit den Reinigungskosten ist

Simon Hinz, DL erklärt, dass es eine Reinigungspauschale in den Mietkosten gibt, sodass eine Standard-Reinigung abgedeckt ist.

Rot: Rebecca Swaton, WAS: (S. 25, Z. 1) *Nicht die Miete erhöhen, dann besser die Reinigung in Rechnung stellen.*

Simon Hinz, DL stellt klar, dass die Überprüfung der Mietpreise nicht mit den Reinigungskosten zusammenhängt. Diese werden losgelöst von den Reinigungskosten geprüft. Es geht hierbei um die tatsächlichen, laufenden Kosten, die die Fahrzeuge verursachen. Bei Sonderreinigungen werden diese auch in Rechnung gestellt.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen möchte wissen, ob dann die Reinigungspauschale nicht einfach erhöht werden könnte.

Simon Hinz, DL gibt zu bedenken, dass zumeist der Verband selbst Mieter ist. Er möchte ungern den Ehrenamtlichen des DV eine Rechnung ausstellen, sondern hofft einfach darauf, dass eine Eigenmotivation da ist, die Autos gereinigt wiederzubringen. Es wird eine Sonderreinigung in besonderen Fällen verlangt oder im Ernstfall auch nicht mehr an den*die entsprechenden Mieter*in verliehen.

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 25, Z. 4f) *Die Fahrzeuge sind für uns eine große Hilfe, auch wenn wir eine Stationierung in MG natürlich nicht besser fänden. (Kilometermäßiger Nachteilsausgleich wäre cool)*

Simon Hinz, DL weist darauf hin, dass es bereits zwei Fördervereine der KjG in MG gibt, die Fahrzeuge haben und verleihen.

26. Thomas-Morus-Stiftung

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 25, Z. 17-19) *Leider wurde das Angebot gar nicht kommuniziert, da wir dieses auch gerne in Anspruch genommen hätten.*

Simone Krebsbach, DL erinnert sich, dass es nur einmal auf Facebook kommuniziert wurde und kann nachvollziehen, dass es zu wenig beworben wurde, und entschuldigt sich.

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 25, Z. 20.21) *Super Einsatz der Läufer*innen!*

Blau: St. Helena, Rheindahlen: (S. 25, Z. 29-30) *Vorschlag an alle Pfarren: 1 € pro TN pro Fahrt an die TM-Stiftung, Kleinvieh macht auch Mist. Kalkuliert es doch ein.*

27. Bildungshaus e.V.

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

28. Jahresmotto

Rot: St. Helena, Rheindahlen: (S. 26, Z. 17) *Es gab quasi kein Angebot zum Jahresmotto, selbst ein WE wäre eigentlich zu wenig gewesen. WE's wurden zu spät beworben.*

Hannah Swoboda, DL entschuldigt sich. Die Zeit hat leider nicht gereicht und das Wochenende hätte früher beworben werden müssen.

29. Dankeschön

Simon Hinz, DL bedankt sich bei den aufgeführten Menschen für das Engagement im letzten Jahr.

Grün: St. Helena, Rheindahlen: (S. 26, Z. 36) *Wir möchten uns auch bei der DL für ihre Arbeit im letzten Jahr bedanken. (Das ist einen Applaus wert).*

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren regt an, die unbeschriebenen Rückmeldungskarten zu sammeln und für das nächste Jahr zu verwenden.

Simon Hinz, DL lädt zur DL-Sprechstunde, WAS-Café und anschließender Party ein.

Top 3: Weitere Berichte

Bericht des DAS (Diözesanausschusses)

Daniel Goldfuß, Moderation bittet den DAS nach vorne und fragt, ob Lob, Kritik, Anmerkungen oder Fragen bestehen.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren fragt sich, was das Action-Wochenende war.

Veronica Rohn, DAS erklärt, dass es sich um das Wochenende für die Siegerpfarre gehandelt hat.

Hannah Swoboda, DL möchte im Namen der ganzen DL nochmal ein großes Lob und einen großen Dank aussprechen. Gerade bei der kleinen Besetzung der derzeitigen DL wäre eine Arbeit ohne den DAS nicht möglich gewesen.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Anmerkungen bestehen.

Bericht des FuP (Finanz- und Personalausschuss)

Klara Vohsels, Moderation bittet den FuP nach vorne und fragt, ob Lob, Kritik, Anmerkungen oder Fragen bestehen.

Frederike Becker, St. Helena, Rheindahlen wundert sich über die unterschiedlichen Jahresangaben und fragt, welche der aufgeführten Amtszeiten richtig sind.

Simon Hinz, DL stellt fest, dass es sich um einen Tippfehler handelt. Alle sind bis 2019 gewählt.

Klara Vohsels, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Anmerkungen bestehen.

Bericht AK Jahresslogan

Klara Vohsels, Moderation fragt, ob Fragen zum Bericht bestehen. Sie stellt fest, dass dies nicht der Fall ist.

Paul Arns, Referent führt eine Power-Point-Präsentation zum Thema Jahresslogan vor. Diesmal soll das Jahresmotto zwei Jahre lang gelten, damit mehr Zeit ist, dazu zu arbeiten. Es gibt Karten mit vier Vorschlägen zum Jahresslogan, mit denen die DK-Teilnehmer*innen abstimmen können. Es ist eine absolute Mehrheit gewünscht. Er stellt die Jahresslogans vor und lässt abstimmen. Die Auszählung wird im Laufe der Konferenz erfolgen.

Simone Krebsbach, DL schließt den Konferenztag um 22:19h.

Samstag, 24. November 2018

Daniel Goldfuß, Moderation begrüßt die DK-Teilnehmer*innen.

Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte

Bericht des Kuratoriums der Thomas-Morus-Stiftung

Pia Heuser, Kuratorium stellt die Mitglieder und die Arbeit des Kuratoriums 2018 vor und führt durch die Powerpointpräsentation.

Individuelle Förderung

2018 wurde wieder die individuelle Förderung von Teilnehmer*innenbeiträgen und Unterstützung von Freizeitarbeit realisiert. Sie ermutigt, sich an das Kuratorium bei Unterstützungswünschen zu wenden.

Aktionen 2018

- Solidaritätslauf
- Stiftungseuro
- Malwettbewerb zur Postkartenaktion
- Gutschein-Aktion zu Weihnachten

Ausblick 2019

2019 soll es weiter die Einzelfallförderung geben, darüber hinaus soll auch die 72h-Aktion gefördert werden und die Förderung der Stiftung ideell wertvoll sein.

Das derzeitige Stiftungskapital beträgt 70.191,03 €. Im Jahr 2017 gingen 1.651,50€ an Zustiftungen und 438,25€ an Spenden ein.

Pia Heuser, Kuratorium weist nochmals auf den Stiftungseuro hin und ermutigt, Förderungen zu beantragen. Außerdem kann dafür geworben werden, als Fördermitglied regelmäßige Zustiftungen zu tätigen.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren dankt für den Hinweis und ermutigt die Pfarren, diesen auch zu nutzen, da dies sicher nicht allen Pfarren bewusst ist.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss nimmt Bezug auf die Beträge, weist darauf hin, dass die Spenden zeitnah verwendet werden müssen, und fragt, ob es dem Kuratorium lieber ist, Zustiftungen zu erhalten als Spenden.

Pia Heuser, Kuratorium bejaht die Bevorzugung von Zustiftungen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss fragt, wie viel im letzten Jahr tatsächlich an Förderung ausgeschüttet wurde, um einen Anhaltspunkt zu erhalten, was aus dem Kapital heraus erwirtschaftet wird, da die Zinsen ja derzeit kaum vorhanden sind.

Pia Heuser, Kuratorium antwortet, dass acht Kinder gefördert wurden in einer Höhe von 1.336€. Es wurde also mehr eingenommen als ausgegeben.

Susanne Küppers, Kuratorium bekräftigt, dass noch genug Geld zum Ausschütten vorhanden ist.

Simone Krebsbach, DL weist auf die Gutscheinaktion zu Weihnachten hin.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen.

Bericht des EWAK (Eine-Welt-Arbeitskreis)

Klara Vohsels, Moderation bittet den EWAK nach vorne und führt abschnittsweise durch den Bericht.

Partnerschaft

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen fragt, was in den Gruppenstunden in St. Hubert gemacht wurde. **Jonathan Heinen, EWAK** erklärt, dass dies nicht innerhalb des Partnerschaftsbesuchs erfolgte, sondern auf Anfrage geschah. Es wurde kolumbianisch gekocht und es wurden kolumbianische Spiele gespielt. Der EWAK ist gerne bereit, zu Gruppenstunden zu kommen. Insbesondere St. Hubert nimmt dieses Angebot an.

Partnerbesuch 2018

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen fragt, wie es mit den Zuschüssen, Ausgaben und der Finanzierung schlussendlich aussah.

Mirjam Baumeister, EWAK berichtet, dass die Fahrt noch nicht komplett abgerechnet wurde, weil das Jugendhaus noch eine Zeit braucht, die Abrechnung zu erstellen. Es kann aber bereits gesagt werden, dass insgesamt 9.000€ ausgegeben wurden. Das, was laut Förderantrag bezuschussbar ist, durch das Jugendhaus, sind die Zuschüsse pro Tag und Teilnehmer*in, für Flugkilometer etc. bis zu 12.000€. Ein Plus wird mit der Reise nicht gemacht werden, aber nach der Endabrechnung wird sich der Eigenanteil weit geringer belaufen als die veranschlagten 5.000€.

Jonathan Heinen, EWAK bedankt sich für die Teilnahme der Kolumbianer*innen am PfiLa und die freundliche Aufnahme. Ebenso dankt er der KjG Beggendorf, wo Gruppenstunden besucht wurden.

FSJ Incoming

Es bestehen keine Nachfragen.

SDFV bei Colectivos por la Vida

Es bestehen keine Nachfragen.

Begleitung der SDFV Freiwilligen

Es bestehen keine Nachfragen.

SDFV 2019/2020

Florian Janßen, DAS möchte wissen, ob es bereits einen Freiwilligen gibt.

Jonathan Heinen, EWAK bejaht, dass Henning in den Austausch gehen wird.

SDFV-Trägerkreis

Es bestehen keine Nachfragen.

CAPS

Es bestehen keine Nachfragen.

Jugendaktion

Es bestehen keine Nachfragen.

Klimaparcours 2018

Es bestehen keine Nachfragen.

Globaler Supermarkt

Es bestehen keine Nachfragen.

Simon Hinz, DL dankt dem EWAK für die viele Arbeit und den zeitintensiven Partneraustausch. Dies ist außergewöhnlich.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen schließt sich dem Dank an. Er findet es teilweise schade, dass einige DK-Teilnehmer*innen sich oft querstellen bei Anträgen und die Arbeit nicht zu schätzen wissen.

Bericht des AK PfiLa (Arbeitskreis Pfingstlager)

Klara Vohsels, Moderation bittet den AK PfiLa nach vorne.

Simone Krebsbach, DL erläutert, dass es sich um eine 1:1-Betreuung von Kinder zu Teamern gehandelt hat. Es wurde wieder in Düren am Badesee gecamp. Zusätzlich zu den klassischen Zeiten wurde ein Tag für die Kinder und ein weiterer Tag für die Teamer*innen ergänzt. Das Motto war „*PfiLastico – Manege frei*“, also Zirkus. Für das kommende Jahr gab es bereits zwei Planungstreffen. Das PfiLa wird unter dem Motto „*Asterix und Obelix pfilagern in der Teufelsschlucht*“ stattfinden. Es wird nach Irrel, in die Nähe von Bitburg gehen, wo es die besagte Teufelsschlucht gibt. Das Programm steht bereits grob. Betreuer*innen oder Interessierte können gerne noch hinzustoßen.

Klara Vohsels, Moderation fragt, ob Nachfragen bestehen. Dies ist nicht der Fall.

Bericht des AK JuLe (Arbeitskreis Junge Leute)

Klara Vohsels, Moderation bittet den JuLe nach vorne.

Susanne Küppers, JuLe berichtet, dass es vier Stammtische abwechselnd in MG und Aachen gab. Es gab die Berlinfahrt und Tagesaktionen wie Kanufahren. Das Fußballgolf musste leider ausfallen. Die Termine für die Stammtische im nächsten Jahr stehen bereits. Die Stammtische im nächsten Jahr sind 07.01., 02.04., 03.07. und 10.10.2019. Als nächstes steht die Skifahrt an. Anmeldungen liegen aus.

Bericht des ÖWAK (Öffentlichkeits- und Werbearbeitskreis)

Daniel Goldfuß, Moderation bittet den ÖWAK nach vorne und führt abschnittsweise durch den Bericht.

Jana Kosky, St. Helena, Rheindahlen fragt, ob es schon etwas zum Zusammenschnitt (Tanzvideo) gibt.

Paul Arns, Referent antwortet, dass dem ÖWAK sieben Einsendungen vom Tanzvideo vorliegen. Der Zusammenschnitt sollte von Walter Schulz übernommen werden, der inzwischen jedoch in Stuttgart wohnt und es daher vergessen hat. In der Adventszeit soll dies nachgeholt werden.

Joshua Hinz, St. Helena, Rheindahlen führt eine Power-Point Präsentation zur Arbeit des ÖWAK im Jahr 2018 vor.

Veronica Rohn, ÖWAK fasst nochmal zusammen, was die Schwerpunkte für das kommende Jahr sein sollen. Es soll ein Fortbildungsangebot geben und der Bereich Social-Media weiter ausgebaut werden.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen.

Bericht des Satzungsausschusses

Rebecca Swaton, Satzungsausschuss fasst zusammen, dass es zwei Treffen gab und ansonsten Mailkontakt bestand. Schwerpunkt war die Satzung des DV und die Mustersatzung der Pfarrgemeinschaften. Diese wurden auf notwendige Änderungen hin überprüft. Außerdem wurde sich mit den Aufträgen des DAS befasst, wie z.B. die Anfrage, eine Nachrücker*inregelung mit in die Satzung aufzunehmen, sodass, wenn Leute aus dem DAS ausscheiden, andere nachrücken können. Nähere Details folgen in den Satzungsänderungsanträgen im Verlauf der DK. Insgesamt wurde sehr produktiv gearbeitet.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss weist auf die Satzungsänderungsanträge hin, die im Verlauf der DK noch behandelt werden. Es gibt sowohl Anträge der DL, als auch vom Satzungsausschuss, da die DL für sich entschieden hat, nicht alle Anträge aufzunehmen, weshalb der Satzungsausschuss selbst zum Antragsteller wurde.

Simon Hinz, DL stellt klar, dass es sich nicht um Nachrücker*innen für den DAS, sondern um Nachrücker*innen für Sachausschüsse und Wahlausschuss handelte.

Simon Hinz, DL möchte wissen, wie die Zusammenarbeit im Ausschuss gelaufen ist.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss berichtet, dass der Austausch sehr rege lief und die Arbeit sehr gut war. Beim ersten Treffen im Juli wurden zunächst Vorschläge gemacht, die dann beim zweiten Treffen im Oktober nochmals durchgegangen und konkretisiert wurden. Mit Simone Krebsbach, DL, als Zuständige, wurden die Anträge dann abgeglichen.

Klara Vohsels, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen mehr bestehen.

Top 7: Anträge

Antrag 1: Terminierung und Ort DK 2018 (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Tim Wallraff, DAS fragt, warum dies jedes Jahr aufs Neue beantragt werden muss. Er fragt, ob dies nicht in der Satzung festgehalten werden könnte.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass Satzungsänderungen nur auf der DK vorgenommen werden können und diese erst wirksam sind, wenn sie beim Vereinsregister vorliegen. Davon, Termine in die Satzung zu schreiben, rät er ab.

Antragsgegenstand:
Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass vom 22.-24.11.2019 die Diözesankonferenz in Rolleferberg stattfindet. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.
Begründung:
Einmal jährlich muss satzungsgemäß eine Diözesankonferenz stattfinden. Der Termin ist durch einen früheren DK-Beschluss festgelegt.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Anmerkungen und Textänderungen gewünscht sind und lässt abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 2: Erweiterter DAS (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen fragt, warum dies jedes Jahr neu beschlossen werden muss und nicht einfach langfristig geplant werden kann.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren merkt an, dass die Info über den Erweiterten DAS nicht in Düren angekommen ist und bittet darum, dies künftig besser zu kommunizieren.

Simon Hinz, DL findet, dass es Vorzüge hat, darüber jährlich neu abzustimmen, um die Zustimmung der Pfarren bewusst zu erhalten.

Antragsgegenstand:
Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass im Jahr 2019 mindestens ein Erweiterter DAS stattfindet, zu dem auch alle Pfarrleitungen eingeladen sind. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.
Begründung:
Wir erachten es als sinnvoll, mit einem Erweiterten DAS die Arbeit der D-Ebene möglichst vielen Pfarrleitungen transparent zu machen. Wir wünschen uns eine stärkere Teilnahme an diesem Angebot.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Anmerkungen und Textänderungen gewünscht sind und lässt abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Klara Vohsels, Moderation verabschiedet sich von den DK-Teilnehmer*innen und leitet zum Studienteil über.

Top 4: Studienteil

Es folgt der Studienteil zum Thema Energiewende.

Top 5: Finanzen

findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Top 6: Entlastung der Diözesanleitung

Florian Janßen, DAS beantragt die Entlastung der DL.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Mit 0 Gegenstimme und 3 Enthaltungen wird die DL entlastet.

Simon Hinz, DL stellt Lukas Zybarth, Moderation vor.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Satzungsänderungsantrag 1: zu §16.1 (DL)

Inhaltliche Anpassung zur dauerhaften Einrichtung von Ausschüssen

Simone Krebsbach, DL führt in den Antrag ein.

Lukas Zybarth, Moderation fragt, ob inhaltliche Nachfragen bestehen. Dies ist nicht der Fall. Er steigt in die Textarbeit ein. Es gibt keine Änderungsvorschläge.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss bittet darum, die Stimmverteilung festzustellen und weist darauf hin, dass eine 2/3-Mehrheit erreicht werden muss. Sollte der Antrag einstimmig angenommen werden, so erübrigt sich eine Prüfung der Beschlussfähigkeit.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge folgende Satzungsänderung beschließen:

Satzung Diözesanverband

§ 16.1 erhält folgende Fassung:

Sachausschüsse unterstützen die Arbeit der diözesanverbandlichen Organe.

Sie werden von der Diözesankonferenz ~~für ein Jahr~~ eingesetzt und **aufgelöst. Sie erstatten** ~~legen~~ dieser ~~einen~~ **jährlich** Bericht ~~vor~~. Sachausschüsse werden von einem Mitglied der Diözesanleitung geleitet. Die Diözesanleitung kann die Leitung delegieren. Die Mitglieder der Sachausschüsse werden von der Diözesankonferenz gewählt. Sachausschüsse sind paritätisch zu besetzen. Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen sind von der Verpflichtung zur Parität frei. Den Sachausschüssen steht es frei, Berater/innen hinzuzuziehen. **Die Amtsdauer der Mitglieder bestimmt die Diözesankonferenz bei der Einrichtung des Ausschusses.**

Begründung:

Die Diözesankonferenz 2017 hat den Wunsch geäußert Ausschüsse dauerhaft einrichten zu können. Dem wollen wir mit diesem Antrag nachkommen. Eine flexible Handhabung der Amtszeit halten wir für sinnvoll. Hinweis: dieser Paragraph wird auch in Satzungsänderungsantrag 2 bearbeitet. Dort folgt eine Ergänzung und die Synopse enthält die Änderungen beider Anträge, um eine Übersicht zu bieten. Da es aus unserer Sicht jedoch zwei inhaltlich grundverschiedene Entscheidungen betrifft, gibt es auch zwei Anträge. Die aktuelle Satzung findet ihr auf unserer Homepage unter folgendem Link zum Download: www.kjg-aachen.de/downloads/

Lukas Zybarth, Moderation lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 29 Ja-, 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Satzungsänderungsantrag 2: zu §16.1 und §16.3 (DL)

Inhaltliche Anpassung um für Sachausschüsse und den Wahlausschuss Ersatzmitglieder zu besetzen

Simone Krebsbach, DL führt in den Antrag ein.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen begrüßt den ersten Teil des Antrags. Kritisch sieht er, dass demokratische Grundverständnisse ausgehebelt werden, wenn außerhalb der DK neue Mitglieder einberufen werden können.

Simone Krebsbach, DL stimmt zu, merkt jedoch an, dass spätestens auf der nächsten DK eine Wahl erfolgen muss, damit eine volle Amtszeit wahrgenommen werden kann.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss weist darauf hin, dass dies so bereits im Antrag steht.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen möchte wissen, ob die nachgerückten Mitglieder Stimmrechte wahrnehmen oder nur beratend sind.

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass die nachgerückten Mitglieder die gleichen Stimmrechte wie die gewählten Mitglieder haben.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren möchte wissen, was genau unter Sachausschüsse fällt.

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass es laut Satzung extra Passagen für die DL, den DAS und den FuP gibt, diese sind ausgeschlossen von der Regelung. Dann gibt es den Passus Sachausschüsse, in dem auch der WAS aufgeführt wird.

Simon Hinz, DL erklärt, dass Sachausschüsse Ausschüsse sind, die von der Konferenz eingerichtet werden mit einem konkreten Auftrag, wie bspw. der Satzungsausschuss. Diese Mitglieder dieser Ausschüsse werden auch gewählt.

Daniel Goldfuß, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung schlägt vor, dass es auch möglich ist, die Art der Bestellung zu ändern, dass nämlich der DAS eine Wahl abhalten muss, um die neuen Leute zu bestimmen. Bislang ist kein Verfahren festgelegt.

Frederike Becker, St. Helena, Rheindahlen möchte wissen, warum das Gender-Sternchen nicht verwendet wurde.

Daniel Goldfuß, Moderation erklärt, dass dies redaktionell angepasst werden kann.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung merkt an, dass satzungsmäßig unterschiedlich gegendert wird. Die Satzung darf gegendert werden mit *, wo es jedoch um eine paritätische Besetzung geht, wird von „Kandidat oder Kandidatin“ gesprochen. Hier kann kein * verwendet werden und nicht gegendert werden, da hier nur Männer oder Frauen gewählt werden können. Im Moment ist es laut Satzung leider nicht möglich, jemanden zu wählen, der sich im Zwischenraum einsortieren würde. Man hofft, dass der Bundesverband hier bald Änderungen vornehmen wird, um alle Gender zu berücksichtigen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss ist nicht der Meinung, dass das Wort „Wahl“ eingefügt werden muss, da jegliches Handeln des DAS auf Beschlusswege erfolgen muss. Auch ein Beschluss ist also eine Art Wahl. Man könnte natürlich die Wahlordnung anwenden aber dies hält er für zu viel Regulation.

Bettina Koß, Franziska von Aachen fragt, ob auch Mitglieder berufen werden dürfen, die nicht zur Wahl aufgestellt wurden.

Simone Krebsbach, DL erklärt, dass dies absichtlich offen gelassen wurde, da so mehr Möglichkeiten für den DAS gegeben sind. Im Zweifel könnte dies abgeändert werden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss stellt klar, dass bei derzeitiger Formulierung auch Menschen bestellt werden können, die sich nicht auf der letzten DK zur Wahl gestellt haben. Ob dies mit dem Demokratieverständnis noch vereinbar ist, das muss die DK beantworten, ob sie diese Entscheidung an den DAS abtreten will.

Alan Chadenas, Franziska von Aachen möchte wissen, was passiert, wenn zwei mögliche Ersatzmitglieder zur Auswahl stehen. Welches wird dann in den Ausschuss übernommen?

Simone Krebsbach, DL würde sich im Zweifel im DAS darüber beraten und darüber abstimmen.

Alan Chadenas, Franziska von Aachen fragt, ob die Stimmabgabe auf der letzten DK dabei berücksichtigt wird.

Simone Krebsbach, DL verneint. Die Entscheidung liegt komplett beim DAS.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen möchte verhindern, dass mehr Ersatzmitglieder als gewählte Mitglieder in den Sachausschüssen sitzen.

Simone Krebsbach, DL hält dies zwar für theoretisch möglich, dennoch ist das Hauptgremium für Wahlen von neuen Sachausschussmitgliedern die DK. Die Nachbesetzung soll die Ausnahme bleiben.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Satzung Diözesanverband

§ 16.1 erhält folgende Fassung:

“Sachausschüsse unterstützen die Arbeit der diözesanverbandlichen Organe. Sie werden von der Diözesankonferenz eingesetzt und aufgelöst. Sie erstatten dieser jährlich Bericht. Sachausschüsse werden von einem Mitglied der Diözesanleitung geleitet. Die Diözesanleitung kann die Leitung delegieren. Die Mitglieder der Sachausschüsse werden von der Diözesankonferenz gewählt. Sachausschüsse sind paritätisch zu besetzen. Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen sind von der Verpflichtung zur Parität frei. Den Sachausschüssen steht es frei, Berater/innen hinzuziehen. Die Amtsdauer der Mitglieder bestimmt die Diözesankonferenz bei der Einrichtung des Ausschusses.“ (Unter Vorbehalt der vorherigen Abstimmung über den Satzungsänderungsantrag 1)

“Wird ein Platz in einem Sachausschuss auf der Diözesankonferenz nicht besetzt oder tritt ein von der Diözesankonferenz gewähltes Mitglied zurück, kann der Diözesanausschuss ein Ersatzmitglied für die Zeit bis zur nächsten Diözesankonferenz bestellen. Ersatzmitglied kann nicht werden, wer als Kandidat oder Kandidatin bei der Wahl für den jeweiligen Ausschuss auf der letzten Diözesankonferenz mehr Nein- als Ja-Stimmen erhalten hatte.”

§ 16.3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

“Zur Vorbereitung der Wahlen wählt die Diözesankonferenz für ein Jahr einen Wahlausschuss, der aus bis zu zwei Frauen und Männern besteht. Die Diözesanleitung benennt aus ihren Reihen ein beratendes Mitglied, das die Geschäftsführung wahrnimmt. Die Aufgaben des Wahlausschusses sind in der Wahlordnung (Anlage 3) geregelt. **Der Diözesanausschuss kann Ersatzmitglieder entsprechend der Regelung in §16.1 bestellen.”**

Begründung:

Wir hatten in den vergangenen Jahren besonders im Wahlausschuss mehrfach die Situation, dass gewählte Personen unterjährig von ihrem Amt zurückgetreten sind. Für diese Situationen und auch für kleine Ausschüsse, möchten wir die Möglichkeit bieten, diese nachzubesetzen. Hinweis: dieser Paragraph wird auch in Satzungsänderungsantrag 1 bearbeitet. Dieser Satzungsänderungsantrag bezieht sich inhaltlich nur auf die Nachbesetzung. Der obere Teil wird auf der Konferenz nach der Abstimmung über den Satzungsänderungsantrag 1 dem entsprechend angepasst und übernommen. Die Synopse enthält die Änderungen beider Anträge, um eine Übersicht zu bieten. Da es aus unserer Sicht jedoch zwei inhaltlich grundverschiedene Entscheidungen betrifft, gibt es auch zwei Anträge. Die aktuelle Satzung findet ihr auf unserer Homepage unter folgendem Link zum Download: www.kjg-aachen.de/downloads/

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen oder Textänderungswünsche bestehen und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 27 Ja-, 1 Neinstimme und 1 Enthaltung angenommen.

Satzungsänderungsantrag 3: zu §17 (DL)

Simone Krebsbach, DL führt in den Antrag ein.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss klärt auf, dass dies so nicht die einzige Möglichkeit ist. Das Steuerrecht regelt in der Abgabeordnung, dass wörtlich die Dinge wiedergegeben werden und nicht sinngemäß. Es gibt die Möglichkeit entweder einen gemeinnützigen Rechtsträger konkret zu benennen, der dies wiederum zu gemeinnützigen Zwecken verwendet. Man kann hier auch konkrete Verwendungszwecke benennen. Sollte dies nicht mehr möglich sein, weil bspw. die Bundesstelle nicht mehr vorhanden ist, so greift die vorliegende Alternative. Dann wird es an einen allgemeingültigen Rechtsträger abgibt, wobei dann dieser Zweck wieder unter die Gemeinnützigkeit fallen muss. Es gibt also auch eine andere Möglichkeit.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge folgende Satzungsänderung beschließen:

Satzung Diözesanverband

§ 17 erhält folgende Fassung:

Auflösung des Vereins

Der KjG Diözesanverband Aachen kann durch Beschluss der Diözesankonferenz aufgelöst werden. Bei Auflösung **oder Aufhebung** des KjG Diözesanverband Aachen oder Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das ~~vorhandene~~ Vermögen des KjG Diözesanverband Aachen e.V. an den ~~Bundesverband der KjG zwecks Verwendung für den KjG Diözesanverband Aachen und/~~ **Bundesstelle der Katholischen jungen Gemeinde e.V. mit Sitz in Düsseldorf, der es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat und/oder. Sollte dies nicht möglich sein, fällt das Vermögen des KjG Diözesanverbandes Aachen e.V. an einen gemeinnützigen Rechtsträger des KjG Diözesanverbandes Aachen in der Diözese Aachen zwecks Verwendung für die kirchliche Jugendarbeit.**

~~Sollte dieser Verwendungszweck innerhalb von fünf Jahren nach Auflösung des Vereines nicht eintreten, so hat der KjG Bundesverband die Mittel ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige oder kirchliche Zwecke zu verwenden."~~

Begründung:

Als gemeinnütziger Verein sind wir verpflichtet bei Auflösung oder Aufhebung der KjG oder Wegfall steuerbegünstigter Zwecke das Vermögen an einen anderen gemeinnützigen Verein zu übertragen. Wie es bisher in der Satzung steht, würde das Vermögen an den nicht gemeinnützigen Bundesverband gehen. (Auf Bundesebene gibt es den Bundesverband und die Bundesstelle. Hier wurde einfach nur der falsche Verein genannt.) Dies hätte bei Auflösung des Verbandes die nachträgliche Aberkennung der Gemeinnützigkeit und erhebliche Steuernachforderungen des Finanzamtes zur Folge. Wird die jetzige Regelung nicht geändert, wird das Finanzamt nach Ablauf der befristeten Anerkennung der Gemeinnützigkeit (die ist immer befristet!) die Anerkennung verweigern. Wir sind daher zu dieser Änderung verpflichtet, da sie nötig ist, um unsere eigene Gemeinnützigkeit aufrecht zu erhalten. Der Bundesstelle der Katholischen jungen Gemeinde e.V. ist gemeinnützig.

Die "Fünf-Jahres-Regelung" ist rechtlich nicht mehr zulässig, weswegen wir diese streichen müssen.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen oder Textänderungswünsche bestehen und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 27 Ja-, 0 Neinstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Satzungsänderungsantrag 4: zu §5.3 und Mustersatzung Pfarrgemeinschaft §7.1 und §7 (Satzungsausschuss)

Hubert Küppers, Satzungsausschuss führt in den Antrag ein.

Viola Finders, Einzelmitglieder fragt, ob es einen konkreten Anlass für die Änderungsvorschläge gibt.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass diese Lücke einfach aufgefallen ist.

Simon Hinz, DL nimmt Stellung dazu, warum die DL kein Antragsteller ist. Es gibt eine unterschiedliche Auffassung davon, was dringlich ist. Wie Viola gerade festgestellt hat, gibt es keine praktische Relevanz für diese Änderungen. Theoretisch kann man sicher viel an der Satzung herumkramen, um Dinge zu finden, die man theoretisch noch besser formulieren und verbessern kann, aber er möchte lieber die DK dazu nutzen, inhaltlich zu arbeiten. Die Vorschläge des Satzungsausschusses können z.T. nachempfunden werden, aber die DL hat die Auffassung, dass sich lieber mit Inhalten als mit rein theoretischen Strukturproblemen beschäftigt werden sollte. Dies ist der Grund, warum die DL nicht Antragsteller geworden ist. Zudem sind auch einige Dinge inhaltlich schwierig. Wenn der DV eine Pfarre ausschließt, dann sollte die DK diese Pfarre zuvor auch anhören. Er kann nicht nachvollziehen, warum dies geändert werden sollte. Er findet es zudem widersprüchlich, dass ein Widerspruch nicht möglich sein soll.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss führt aus, dass es sicherlich ein Problem wäre, wenn bspw. jemand wegen sexueller Übergriffe ausgeschlossen werden soll und die Pfarrgemeinde bekommt ihn nicht heraus oder braucht Monate. Bisher ist dies nicht vorgekommen, aber es ist möglich.

Hannah Swoboda, DL findet, dass die MGV der Pfarrgemeinschaft dies dann beschließen muss. Dies muss nicht auf der DK stattfinden.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss schlägt vor, die beiden Teile zu trennen. Im oberen Teil geht es um die DV-Satzung. Der zweite Teil richtet sich an die Pfarren.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf versteht nicht, warum drei Satzungsänderungen in einem Antrag vorgelegt wurden. Er schlägt vor, die Änderungen zu teilen und darüber einzeln abstimmen zu lassen.

Simon Hinz, DL willigt ein. Die Vereinbarkeit mit der Satzung muss jedoch zunächst geklärt werden.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt klar, dass der Antrag nicht aufgesplittet werden kann. Er steigt in die Textarbeit ein.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss stellt klar, dass unter Mitglieder die Pfarren gemeint sind und keine Einzelmitglieder.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen schlägt eine Textänderung vor.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass dies im Satz vorher bereits genauer bestimmt wird. Sie nimmt den Textänderungsantrag nicht an.

Florian Janßen, DAS schlägt eine Textänderung vor.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss nimmt den Änderungsantrag auf.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen schlägt eine Textänderung vor.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass dies bedeutet, dass die Änderungsmöglichkeiten für die Pfarrgemeinden geöffnet werden und damit ab absurdum geführt werden. Dieser Passus soll aber genau dies verhindern, da die DL ein Interesse daran hat, dass keine Pfarrsatzungen existieren, die nicht mit der Mustersatzung übereinstimmen.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen findet, dass dies durch Passage 1 bereits geregelt ist.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf stimmt Moritz zu und sieht die Individualität der Pfarrgemeinden gefährdet. Sollten tatsächlich potenziell gefährliche Satzungsänderungen auf Pfarrebene beschlossen werden, so könnten diese Pfarren immer noch ausgeschlossen werden.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren versteht den Begriff „Mustersatzung“ auch so, dass es sich um eine Vorlage handelt, die von den Pfarren angepasst werden kann.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass die Pfarrsatzungen grundsätzlich einheitlich zu strukturieren und Abweichungen nur im konkreten Ausnahmefall durch die DL genehmigt werden können. Es handelt sich also um eine verbindliche Satzung für Pfarrgemeinschaften, was auch so in der Satzung festgehalten ist. Dies ist Grundvoraussetzung für die Aufnahme der Pfarren in den DV. Unterschiedliche Satzungen sieht er problematisch.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf versteht, dass es eine Einheitlichkeit geben muss. Individualität sollte trotzdem möglich sein. Er beantragt ein Stimmungsbild.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen fragt, was mit „Zustimmung der DL“ nicht beinhaltet, dass es Individualität geben kann, solange sie von der DL genehmigt wurde.

Daniel Goldfuß, Moderation holt ein Stimmungsbild ein. Es werden viele rote Karten gehoben.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss nimmt den Änderungsantrag auf.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge folgende Satzungsänderung beschließen:

Satzung Diözesanverband

§ 5.3 erhält folgende Fassung:

Ein Mitglied kann aus schwerwiegendem Grunde auf Antrag von mindestens drei Pfarrgemeinschaften oder der Diözesanleitung ~~nach vorheriger Anhörung~~ durch die Diözesankonferenz **nach vorheriger Anhörung** mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen ausgeschlossen werden.

Ein Widerspruch gegen diese Entscheidung ist nicht möglich.

Der Ausschluss wird sofort wirksam.

Nach einem Austritt oder Ausschluss verliert eine Pfarrgemeinschaft das Recht in ihrem Vereinsnamen die Bezeichnung "KjG" oder die Worte "Katholische junge Gemeinde" zu verwenden.

Mustersatzung Pfarrgemeinschaft

§ 1.7 erhält folgende Fassung:

Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt oder Ausschluss.

Der Austritt ist für das folgende Jahr schriftlich gegenüber der Pfarrleitung bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres zu erklären.

Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Pfarrleitung nach Anhörung der/des Betroffenen.

Die Diözesanleitung muss vor dem Ausschluss eines Mitgliedes zu Rate gezogen werden.

Das betroffene Mitglied kann gegen diesen Beschluss **binnen zwei Wochen** Berufung einlegen.
Über die Berufung entscheidet die Mitgliederversammlung verbindlich.
Wird innerhalb der Frist keine Berufung eingelegt, wird der Ausschluss nach Ablauf der Frist wirksam.

Begründung:

Der Satzungsausschuss hält die beantragte Satzungsänderung (Satzungsergänzung) für dringend notwendig.

Die erste Änderung in § 5.3 der Diözesansatzung stellt durch eine Umstellung innerhalb des Satzes klar, dass der Ausschluss durch die Diözesankonferenz erfolgt und die Art und Weise der Anhörung nicht vorgeschrieben ist, also nicht zwingend durch die Diözesankonferenz erfolgen muss. Der jetzige Wortlaut lässt mehrere Auslegungen zu, wie der Ablauf zu gestalten ist.

Die zweite Änderung in § 5.3 legt fest, dass der Ausschluss sofort mit dem Beschluss der Diözesankonferenz wirksam wird. Dies folgt zwar bereits daraus, dass gegen den Beschluss kein Widerspruch möglich ist, sollte jedoch aus Gründen der Transparenz ausdrücklich in der Satzung niedergelegt sein.

Die Ergänzung in § 1.7 der Mustersatzung Pfarrgemeinschaft fügt eine Berufungsfrist in die Satzung ein. Dies ist dringend notwendig, weil die jetzige Regelung eine Berufung u. U. auch noch nach Monaten ermöglicht (rechtlich: bis zur sogenannten Verwirkung des Berufungsrechts).

Der nächste Satz ist eine sprachliche Klarstellung, der dann folgende Satz ist eine Folgeergänzung wegen der neu eingeführten Berufungsfrist.

Die Änderung in § 7 der Mustersatzung Pfarrgemeinschaft ist eine Klarstellung. Die Regelung in § 4.1 a) vorletzter Satz der Satzung des Diözesanverbandes (Zustimmung der Diözesanleitung bei Abweichung der Satzung einer neugegründeten Pfarrgemeinschaft von der Mustersatzung) legt an sich bereits die Zustimmungspflicht fest. Mit der Ergänzung wird festgelegt, dass dies für jede (spätere) Abänderung der Satzung einer Pfarrgemeinschaft gilt, die nicht der Mustersatzung entspricht.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen oder Textänderungswünsche bestehen und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 20 Ja-, 3 Neinstimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Antrag 3: Einrichtung Satzungsausschuss (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss gibt zu bedenken, dass, da eine Initiative des Ausschusses nicht gewünscht ist, der Antrag zur Gemeinnützigkeit nicht gestellt worden wäre, da dieser von den gewählten Mitgliedern des Satzungsausschusses kommt. Er fragt sich zudem, wozu der Satzungsausschuss gebraucht wird, wenn dieser nicht selbst denken darf.

Simon Hinz, DL stellt klar, dass der Satzungsausschuss nach wie vor für die ausgewiesenen Aufgaben gebraucht wird und ein Dialog gewünscht ist.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf stimmt Simon zu. Er findet, dass sich zu viel auf der DK mit Satzungsänderungsanträgen befasst wird. Es sollte viel mehr um Inhalte gehen. Wenn sich nur mit Paragraphen befasst wird, schreckt dies neue DK-Interessierte ab und es wird immer schwerer, DK-Delegierte zu finden.

Lukas Zybarth, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Rebecca Swaton, WAS schlägt eine Textänderung vor. Sie möchte weiter die Möglichkeit haben, sich einzubringen.

Simon Hinz, DL nimmt den Änderungsvorschlag nicht an.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf erinnert nochmal daran, dass immer miteinander geredet werden soll und auch die Satzung regelmäßig überarbeitet werden darf. Die Dringlichkeit erschließt sich dabei jedoch oft für Laien nicht. Der Antrag macht den Satzungsausschuss keinesfalls mundtot.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss empfindet den letzten Satz als Denkverbot. Hinweise und Wünsche sind anscheinend nicht gewünscht. Lücken in der Satzungen müssen regelmäßig geschlossen werden. Er möchte nicht, dass der Satzungsausschuss zum reinen Auskunftsinstitut verkommt.

Bettina Koß, Franziska von Aachen stellt klar, dass die Arbeit wertgeschätzt wird und gebraucht wird. Jedoch muss nicht jede Lücke geschlossen werden, da die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten sehr gering ist. Oft werden ja auch wichtige Sachen entdeckt, die auch gemeldet werden sollten. Vorher sollte aber mit der DL Rücksprache gehalten werden.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf fragt, ob es denkbar ist, dass eine komplette Überholung der Satzung beauftragt wird, um möglichst alle Lücken zu schließen.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss stimmt Rebecca zu und fände es besser, im Vorfeld einer DK mit der DL in Dialog zu treten und stetig zu überprüfen und zu überarbeiten. Sie fühlt sich eingeschränkt.

Simon Hinz, DL empfindet, dass es unterschiedliche Wahrnehmungen über die Dringlichkeit von Satzungsänderungsanträgen gibt. Dieses Jahr hat gezeigt, dass die Absprachen nicht funktionieren.

Lukas Zybarth, Moderation lässt über den Änderungsantrag abstimmen. Der Antrag wird abgelehnt.

Florian Janßen, DAS schlägt einen Textänderungsantrag vor.

Simon Hinz, DL nimmt den Antrag nicht auf.

Lukas Zybarth, Moderation lässt über den Änderungsantrag abstimmen. Der Antrag wird abgelehnt.

GO-Antrag: Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf fordert den Schluss der Debatte und die sofortige Abstimmung.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Es wird ein Satzungsausschuss eingerichtet. Dieser Ausschuss ist besetzt mit maximal zwei Frauen und zwei Männern, die für eine Amtszeit von 2 Jahren gewählt werden.

Er steht den diözesanen Gremien und den Pfarrgemeinschaften für Fragen rund um die Satzung zur Verfügung. Dies gilt auch für die Vereine Fördererkreis der KJG im Bistum Aachen e.V. und KJG Bildungshaus e.V. Bei geplanten Satzungsänderungen ist der Satzungsausschuss vor der Einladung des Beschlussgremiums zu beteiligen. Dem Satzungsausschuss obliegt die Fertigung der Anmeldung zum Vereinsregister. Eine grundsätzliche Überarbeitung oder Überprüfung der Satzung findet nur auf Wunsch der DL, des DAS oder der DK statt.

Begründung:

Um Fragen zeitnah und kompetent beantwortet zu bekommen, erachten wir es weiterhin als sinnvoll, ein Expert*innengremium zu haben. Auch die Unterstützung bei der Eintragung zum Vereinsregister erachten wir als hilfreich. Einen dauerhaften Überprüfungsauftrag halten wir hingegen nicht für notwendig.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine Gegenrede besteht und lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 24 Ja-, 0 Neinstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Top 9: 72h-Aktion

Simone Krebsbach, DL macht Werbung für die Teilnahme an der 72h-Aktion, die vom 23. bis 26.05.2019 stattfindet. Man kann eigene Projekte starten oder sich auch Projekte zuteilen lassen. Starterpakete gehen gerne an alle interessierten Pfarren raus. Die KjG produziert zusätzlich dazu noch Banner, die für die Pfarren personalisiert werden.

Simon Hinz, DL stellt eine Flipchart vor, auf die man Ideen für Aktionen sammeln kann. Bei Unterstützungsbedarf kann man sich jederzeit an die DL wenden. Während der Aktion möchte die DL auch gerne die einzelnen Pfarren bei ihren Aktionen besuchen. Es können auch Fotos mit „*Stoppi*“ jetzt auf der DK gemacht werden.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Antrag 5: Freiwilligeneinsatz in Deutschland 2019/20 (FSJ Incoming) (EWAK)

Mirijam Baumeister, Referentin führt in den Antrag ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2019/20 wird zusammen mit unserer Partnerorganisation Colectivos por la Vida (Bogotá) ein einjähriger Freiwilligendienst in Deutschland realisiert.

Der Dienst wird durch eine*n Freiwillige*n des Colectivos por la Vida beim KjG Diözesanverband Aachen geleistet. Der Einsatz ist (voraussichtlich) eingebettet in den Jugendfreiwilligendienst Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitliche Planung werden entsprechend der Konzepte der letzten Freiwilligeneinsätze realisiert. Der EWAK evaluiert und überarbeitet das Konzept gegebenenfalls durch die Erkenntnisse von Zwischen- und Endauswertungen mit den Freiwilligen.

Begründung:

Durch die Freiwilligeneinsätze werden der Kontakt und der Austausch zwischen der KjG Aachen und unseren kolumbianischen Partnern deutlich vertieft. Durch die Teilnahme an KjG-Aktionen und Gruppenstundenbesuche kann die Partnerschaft weiter in den Verband getragen werden und wird im Moment durch Valentina und Hanna erlebbar.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 6: SDFV 2020/21 (EWAK)

Mirijam Baumeister, Referentin führt in den Antrag ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2020/21 wird in Zusammenarbeit mit Colectivos por la Vida (Bogotá) ein einjähriger Freiwilligendienst in Bogotá realisiert. Die Einsatzstelle wird öffentlich ausgeschrieben, die Auswahl der/des Freiwilligen trifft der erweiterte EWAK.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitliche Planung sollen entsprechend dem bisherigen Konzept realisiert werden. Der Freiwilligeneinsatz wird (voraussichtlich) unterstützt durch das *weltwärts*-Programm der Bundesregierung.

Begründung:

Durch Freiwilligeneinsätze werden der Kontakt und der Austausch zwischen der KjG Aachen und Colectivos por la Vida vertieft. Sie ermöglichen interkulturelles Lernen und schaffen ein Bewusstsein für solidarisches Handeln in der Einen Welt.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 7: Partner*innenbesuch Kolumbien 2020 (EWAK)

Mirijam Baumeister, Referentin führt in den Antrag ein.

Simon Hinz, DL gibt den Hinweis, dass es bei derzeitiger Formulierung zu hohen Teilnehmer*innenbeiträgen kommen könnte.

Veronica Rohn, EWAK nimmt eine Textänderung vor.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss versteht dies so, dass es auch einen niedrigeren Beitrag geben kann. Dadurch könnten sich auch Miese ergeben. Angesichts der im Geschäftsbericht genannten Finanzlage fragt er sich, ob sich der DV dies leisten kann.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen vertraut dem EWAK hier.

Veronica Rohn, EWAK beruhigt, dass es sich hier um Erfahrungswerte handelt, die aus den letzten Jahren entstanden sind.

Viola Finders, Einzelmitglieder fragt, ob es eine Altersbeschränkung gibt.

Simon Hinz, DL stellt klar, dass es hier keine Altersbeschränkung für die Bezuschussung gibt.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss möchte wissen, wie hoch die Ausgaben beim letzten Mal waren und ob diese evtl. gedeckelt werden müssten und eine Höchstsumme benannt werden sollte.

Mirijam Baumeister, Referentin antwortet, dass der Eigenanteil der KjG sich auf ca. 4.300€ belief.

Simon Hinz, DL erklärt, dass der Besuch auf jeden Fall finanzierbar ist.

Tim Wallraff, DAS stellt heraus, dass die Arbeit des EWAK für den DV Aachen ein Alleinstellungsmerkmal darstellt und darum auch Geld hineinfließen sollte.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Sommer/Herbst 2020 wird eine zwei- bis dreiwöchige Besuchsreise nach Kolumbien für 6-8 Mitglieder der KJG realisiert.

Themenschwerpunkt der Reise ist der Besuch unserer Partnerorganisationen Red Feminista Antimilitarista und Colectivos por la Vida, um ihre Arbeit kennenzulernen, sich auszutauschen und (eventuell) gemeinsam eine Aktion durchzuführen. Darüber hinaus soll die Reise Einblicke in Land, Leute und Kultur geben.

Die Gestaltung und Durchführung des Programms liegt primär in der Verantwortung unserer Partner*innen. Die Finanzierung wird von der KJG übernommen und soweit möglich durch Fördermittel, Zuschüsse und Teilnahmebeiträge realisiert. Zudem wird es einen Eigenanteil von max. 600€ für die Teilnehmenden geben.

Begründung:

Wie im Partnerschaftsabkommen festgelegt, finden Besuchsreisen im Abstand von mindestens zwei Jahren statt. 2016 war die letzte Besuchsgruppe in Kolumbien, 2018 waren zuletzt Mitglieder unserer Partnerorganisationen in Deutschland.

Besuchsreisen sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Partnerschaft, die einen intensiveren Austausch und eine gute Zusammenarbeit der drei Organisationen ermöglichen.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 4: Institutionelles Schutzkonzept (DL)

Hannah Swoboda, DL führt in den Antrag ein.

Stephan Bougé, Referent ergänzt, dass es sich beim Konzept um eine Bistumsvorgabe handelt. Er empfiehlt den Pfarrgemeinschaften, sich diesem Konzept anzuschließen. Im Nachgang wird er zu den Pfarren fahren und mit ihnen individuell das Konzept anpassen. Dieses Treffen kann als Vertiefungsschulung angerechnet werden.

Robin Natus, GdG St. Elisabeth, Düren fragt, ob eine MGv von den Pfarren einberufen werden muss.

Stephan Bougé, Referent erklärt, dass dies nicht nötig ist aber sinnvoll.

Daniel Goldfuß, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Florian Janßen, DAS möchte wissen, was „SGB“ bedeutet.

Hannah Swoboda, DL antwortet, dass dies das Sozialgesetzbuch ist.

Simon Hinz, DL holt ein Stimmungsbild dazu ein, ob allen klar ist, über was nun abgestimmt wird. Es werden überwiegend grüne Karten gehoben.

Andreas Münstermann, Franziska von Aachen stellt fest, dass es sich im Dokument mehr oder weniger um den Inhalt der Präventionsschulung handelt und darum die Inhalte bekannt sind.

Stephan Bougé, Referent erklärt, dass das Schutzkonzept zwar vieles aus den Schulungen abdeckt, doch darüber hinaus die Pfarrleitungen noch mehr in die Verantwortung genommen werden.

Andreas Münstermann, Franziska von Aachen fragt nach, ob die Anpassung für die Pfarren eine Vertiefungsschulung abdeckt.

Stephan Bougé, Referent erklärt, dass dies nur für diejenigen gilt, die bereits eine 6-stündige Präventionsschulung absolviert haben. Diese muss nach fünf Jahren aufgefrischt werden, was durch eine dreistündige Schulung gewährleistet ist.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Das angehängte Institutionelle Schutzkonzept gilt ab sofort für den KjG Diözesanverband Aachen. Alle KjG-Pfarrgemeinschaften im Bistum Aachen erklären, dass das Institutionelle Schutzkonzept auch für sie gilt und sie es umsetzen. Die KjG-Pfarrgemeinschaften sind dazu angehalten, mit Unterstützung des Diözesanverbandes, das Konzept auf die individuellen Besonderheiten in ihrer Gemeinde anzupassen und es regelmäßig auf seine Aktualität zu überprüfen.

Begründung:

Prävention von sexualisierter Gewalt umfasst viele Facetten. Die Erstellung eines schriftlichen Institutionellen Schutzkonzeptes ist ein Baustein, den die Präventionsordnung aus dem Jahr 2014 unter den §§ 3-10 vorsieht.

„Jeder kirchliche Rechtsträger hat, ausgehend von einer Risikoanalyse, institutionelle Schutzkonzepte für seine Zuständigkeitsbereiche zu erstellen. Dem kirchlichen Rechtsträger kommt dabei die Aufgabe zu, den Prozess zu initiieren, zu koordinieren und die Umsetzung zu gewährleisten. Der Präventionsbeauftragte steht bei der Erstellung von institutionellen Schutzkonzepten beratend und unterstützend zur Verfügung.“ (Auszug aus den Ausführungsbestimmungen zu §§ 3ff. der PräVO des Bistums Aachen)

Von September 2017 bis Oktober 2018 wurde an diesem Institutionellen Schutzkonzept gearbeitet und es stellt die vielfältige Präventionsarbeit des Verbandes und seiner Mitglieder dar.

Mit diesem Konzept tragen wir nicht nur der Anforderung des Bistums genüge, sondern stellen unsere Präventionsarbeit auf ein wichtiges Fundament.

Das Schutzkonzept beschreibt im Detail, wie der KjG DV Aachen und seine Mitglieder, die KjG-Pfarrgemeinschaften, Präventionsarbeit durchführen.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 9: Geschlechtervielfalt im KjG DV Aachen (DAS)

Florian Janßen, DAS führt in den Antrag ein.

Jana Kosky, St. Helana, Rheindahlen fragt, wie geschlechtergerechte Angebote geprüft werden können und wie dies umgesetzt werden kann.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen geht Z. 23 -30 zu weit.

Florian Janßen, DAS stellt klar, dass die KjG offen dafür eintritt. Dies entspricht auch der sozialen und christlichen Ausrichtung.

Susanne Küppers, Satzungsausschuss fragt, was nach dem Beschluss damit passiert. Wird es auf der Homepage veröffentlicht?

Tim Wallraff, DAS wünscht sich, wie Jana, Empfehlungen zu geschlechtergerechten Angeboten und Verhalten z.B. auf Fahrten.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung erklärt die Idee der Bundesleitung zum Leitbild. Mit der Genderbox wurden bereits praktische Anregungen an die Pfarren weitergegeben. Hier ging es z.B. um geschlechtergerechte Sprache, darum ein Bewusstsein in der Gesellschaft zu schaffen zu verschiedenen Geschlechtern, Einsatz von Bildern, auf denen nicht-klischeehafte Geschlechterrollen propagiert werden. Man kann auch Gendertoiletten einrichten. Dies sind aber alles Möglichkeiten und keine Verpflichtungen. Sollten Kinder teilnehmen, von denen man weiß, dass sie intersexuell geboren sind, so sollte hierauf auf jeden Fall reagiert werden. Ansonsten soll vor allem eine Sensibilität hergestellt werden, wie Geschlechter konstruiert werden, welche Geschlechter es gibt und ob man sich dessen bewusst ist. Auf Bundesebene wird an einem kindgerechten Flyer gearbeitet. Dies alles können Pfarren dann nutzen, um ein Bewusstsein zu schaffen.

Hannah Swoboda, DL würde sich bei Bedarf um die Flyer kümmern.

Simon Hinz, DL möchte das Dokument auf die Homepage setzen und auch im Dialog mit anderen immer wieder dies einbringen.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf findet die Gendergap in gesprochener Sprache sehr schwierig. Gerade Kindergruppen könnten damit vielleicht nichts anfangen und gibt zu bedenken, dass dies schwierig werden könnte.

Florian Janßen, DAS bekräftigt, dass es sich nur um eine Empfehlung handelt. Niemand wird deswegen ausgeschlossen. Für Gruppenstunden gibt es Methoden u.a. von der Bundesstelle, die Geschlechtergerechtigkeit kindgerecht umsetzen.

Simon Hinz, DL beschwichtigt, dass es sich nicht um Dinge handelt, die sofort überall umgesetzt werden müssen, aber dies doch ein wichtiger Punkt ist. Für die Ortsgruppen bleibt immer noch die individuelle Entscheidung, was genau umgesetzt wird.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen macht einen Textänderungsvorschlag.

Simon Hinz, DL spricht sich dafür aus, die Haltung auch mit nach Hause zu nehmen und nicht nur in der KjG-Arbeit. Natürlich kann niemand gezwungen werden, aber es sollte versucht werden. Er nimmt die Änderung nicht auf.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Die Textänderung wird nicht angenommen.

Veronica Rohn, DAS macht einen Textänderungsvorschlag.

Simon Hinz, DL nimmt den Textänderungsantrag nicht an.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen spricht sich für die Textänderung aus. Sie schlägt eine weitere Textänderung innerhalb der Textänderung vor.

Veronica Rohn, DAS nimmt die Textänderung zum Textänderungsantrag nicht an.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Der Änderungsantrag wird angenommen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss gibt zu bedenken, dass das * wohl nicht in Einklang mit dem Bundesverband zu stehen scheint, da dieser sowohl die männliche als auch die weibliche Form verwenden will.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung stellt klar, dass in der Satzung sowohl das * als auch das Paar genutzt wird. Überall da, wo wir von Männern und Frauen, die Aufgaben wahrnehmen, sprechen, wird das * verwendet. Überall da, wo es um Kandidaten oder Kandidatinnen geht, also überall, wo paritätisch gewählt wird, kann nur von Männern und Frauen gesprochen werden. Daher kann dort nur eine geschlechterneutrale Formulierung oder aber die männliche/weibliche Form.

Hannah Schürmann, DAS fragt, wie die Parität bestimmt wird.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung antwortet, dass hierzu derzeit ein Expert*innen-Gremium gegründet wurde, ein Sachausschuss, der sich seit 3 oder 4 Jahren mit genau dieser Fragestellung beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, dass zunächst grundsätzlich geklärt werden soll, was Geschlechtergerechtigkeit für den Verband überhaupt heißt. So entstand das Leitbild. Diese Genderideologie soll vor allem auch an die Bischöfe herangetragen werden. Deutschlandweit ist die Lage in Kirche und Gesellschaft hierzu sehr unterschiedlich. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann festlegen, alles mit * zu schreiben und das soziale Geschlecht einzusetzen, sodass sich dann auch biologisch weibliche Menschen mit sozial-männlichem Geschlecht auf Männerplätze bewerben können. Eine andere Möglichkeit wäre, zusätzliche geschlechtsungebundene Stellen einzurichten, die dann die Parität ein Stück weit verschieben würden. Man könnte *-Stellen einführen. Die Grünen machen es bspw. so, dass sie 50% der Stellen mit Frauen besetzen, um der immer noch herrschenden Geschlechterungerechtigkeit entgegenzuwirken, und die anderen 50% der Stellen sind geschlechtsungebunden. Es gibt verschiedene Ideen. Keine davon sind problemfrei. Auch die Formulierungen müssen gut sein, damit das Finanzamt sie auch verstehen kann, z.B. bei der Eintragung ins Vereinsregister. Auf der nächsten Bundeskonferenz wird sich weiter damit beschäftigt werden.

Stephan Bougé, Bildungsreferent fragt sich, warum von der Politik gefordert, von der Kirche jedoch gewünscht wird?

Simon Hinz, DL erklärt, dass Politik und Gesellschaft bereits weiter sind als die Kirche und sich hier auch eine Chance abzeichnet, dies in der Zukunft zu ändern. Die Kirche jedoch hinkt hier hinterher.

Florian Janßen, DAS nimmt eine Textänderung vor.

Stephan Bougé, Referent merkt an, dass es im Text nun so formuliert ist, dass die Kirche in die Pflicht genommen wird, die KjG selbst jedoch nicht.

GO-Antrag: Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen stellt einen Antrag auf Mausechelpause. Es besteht keine Gegenrede. Dem Antrag wird stattgegeben.

Pia Heuser, DAS nimmt eine Textänderung vor.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen fragt sich, warum dann der Änderungsantrag abgestimmt wurde. Er stellt einen Textänderungsantrag.

Simon Hinz, DL begründet dies damit, dass seither neue Argumente aufgetaucht sind.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf spricht sich für die bessere Lesbarkeit aus.

Simon Hinz, DL nimmt die Änderung nicht auf.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Der Änderungsantrag wird abgelehnt.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde Diözesanverband Aachen möge beschließen:

Geschlechtervielfalt in der KjG

Für die KjG bedeutet Geschlechtervielfalt, dass alle in ihrer individuellen geschlechtlichen Identität leben können und in der KjG kompromisslos willkommen sind. Der Beschäftigung mit Geschlechtervielfalt geht die intensive Auseinandersetzung mit Geschlechtergerechtigkeit voraus. Das ist bereits seit der Gründung der KjG im Jahr 1970 ein wichtiges Thema und durchzieht seitdem fast alle Bereiche und Strukturen des Verbandes. Die KjG ist grundsätzlich solidarisch und wendet

sich gegen jede Art der Unterdrückung – das schließt die Offenheit und den herzlichen Umgang mit Menschen verschiedenster geschlechtlicher Identitäten selbstverständlich mit ein.

Daher setzen wir uns für folgendes ein:

- Die KjG erkennt Geschlechtervielfalt als Realität an, lebt und gestaltet sie in ihrer alltäglichen Arbeit.
- Der Umgang mit Geschlechtervielfalt wird zur Selbstverständlichkeit.
- KjG-Mitglieder haben ein Grundverständnis von Geschlechtervielfalt und die KjG-Strukturen spiegeln dieses Verständnis wider.
- Die KjG gibt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Freiräume, ihre eigene Geschlechtsidentität kennenzulernen, anzunehmen und weiter zu entwickeln und begleitet sie in diesem Prozess.
- KjGler*innen gestalten mit dem Wissen und der Haltung, die sie in der KjG entwickeln, eine geschlechtergerechte Gesellschaft mit. Sie tragen diese Idee der geschlechtergerechten Gesellschaft mit in ihre Lebensräume und in ihr soziales Umfeld.

Daher fordern wir von der Politik:

- Dass sie selbst und auch sämtliche staatliche Institutionen auf eine geschlechtergerechte Sprache in Wort, Bild und Schrift zurückgreifen.
- Dass sie für geschlechtergerechte (Infra-)Strukturen in sämtlichen staatlichen Institutionen sorgt.
- Dass Geschlechtervielfalt Bestandteil (schulischer) Bildungsarbeit wird.

Daher fordern wir von unserer Kirche:

- Die Anerkennung, dass in jedem Menschen - ungeachtet der geschlechtlichen Identität - ein Ebenbild Gottes gegeben ist und wir herausgefordert sind allen Menschen mit Nächstenliebe zu begegnen.
- Die Anerkennung aller Menschen mit ihren jeweiligen gelebten Geschlechtsidentitäten.
- Die Öffnung gegenüber vielgeschlechtlichen Realitäten, um einen Schritt hin zu einer geschlechtergerechteren Kirche zu gehen.

Wir fordern von uns für unseren Verband:

- Verwendung des Gender-Sternchens in Satzung und allen geschriebenen Texten
- Geschlechtervielfalt in gesprochener Sprache
- Geschlechtervielfalt auch auf Fotos / Illustrationen abbilden
- Geschlechtervielfalt verortet in den institutionellen Schutzkonzepten
- Überdenken der strukturellen Verortung von Geschlechtervielfalt
- Impulse, Aktionen oder Studienteile zum Thema
- Grundlageninfos, Chancengleichheit, Überdenken von Geschlechterrollen
- Thematisierung in Wirbelwind, Gegenwind, Sozialen Medien und auf der Homepage
- Platzierung des Themas im BDKJ, in unserem Bistum und in der Politik
- Aufnahme des Themas in unsere Aus- und Fortbildungsarbeit
- Prüfung bestehender Angebote auf Geschlechtergerechtigkeit

Begründung:

Das vergangene Jahr stand in unserem Diözesanverband unter dem Jahresmotto „Vielfaltspinsel KJG – Wir malen bunt“. Ein zentrales Element des heutigen Vielfaltdiskurses ist heute die geschlechtliche Vielfalt. Diese wird in vielen Bereichen von Politik, Gesellschaft und Kirche jedoch noch nicht oder nur teilweise umgesetzt. Da die KJG sich seit ihrer Gründung für Geschlechtergerechtigkeit einsetzt, ist es nur folgerichtig, nun innerhalb des Verbandes Leitlinien im Umgang mit Geschlechtervielfalt zu formulieren und auch Positionen und Forderungen für den Umgang mit Geschlechtervielfalt außerhalb des Verbandes festzulegen.

Zur weiteren Erklärung findet ihr hier einen Auszug aus dem Leitbild Geschlechtervielfalt des KJG Bundesverbandes:

Was ist ein „Leitbild“?

Ein Leitbild ist ein verschriftlichtes Selbstverständnis eines Verbandes, das klare Ziele im jeweiligen Themenbereich formuliert. Es gibt **verbandsintern** vor allem Orientierung zum Handeln und macht **verbandsextern** deutlich, wofür der Verband steht.

Im Jahr 2014 rückte im Bundesverband in diesem Bereich der Aspekt Geschlechtervielfalt in den Fokus der Beschäftigung. Es ist eine notwendige Reaktion auf einen gesellschaftlichen Status Quo, bei dem Geschlechtervielfalt abseits von Mann und Frau kaum sichtbar bzw. anerkannt, aber Realität ist. Das Leitbild bietet ein breiteres Verständnis von Geschlechtervielfalt und mehr Sicherheit und Selbstverständlichkeit im Umgang mit dieser Thematik. Es möchte dazu beitragen, dass Diskriminierungsstrukturen aufgelöst werden. Allen - die sich mit Geschlechtervielfalt beschäftigen wollen - sei deshalb diese Publikation empfohlen.

Geschlechtervielfalt – Was ist das?**Grundsätzliche Definition**

Bei dem Begriff Geschlechtervielfalt geht es vorrangig um die geschlechtliche Zugehörigkeit, die geschlechtliche Identität eines jeden Menschen – und eben nicht um das sexuelle Begehren bzw. die sexuelle Orientierung. Es geht also um die Frage, ob ich mich als Mann, als Frau oder als jemand ganz anderes definiere. Dabei ist von Bedeutung, dass es im Prinzip nicht entweder oder gibt, sondern Geschlecht als Kontinuum verstanden werden kann, also als stetig im Wandel. Wichtig ist auch, dass die äußeren Geschlechtsmerkmale nicht zwingend geschlechtsdefinierend sind. Es kann sich also auch ein biologischer Mann als weiblich definieren und umgekehrt.

Geschlechtervielfalt in der Gesellschaft

Wir nehmen wahr, dass es Strömungen gibt, die Menschenrechte auf persönliche und individuelle Entfaltung und Identitätsentwicklung massiv eingrenzen wollen. Zudem ist in der deutschen Gesellschaft nach wie vor das binäre, also zweigeschlechtliche, System allgegenwärtig. Das gesellschaftliche Bild von der angeblich „perfekten“ Frau und vom angeblich „perfekten“ Mann wird medial immer wieder reproduziert. Diese Sichtweise schränkt ein, diskriminiert und führt nicht selten insbesondere bei jungen Menschen zu Unsicherheit bezüglich der eigenen Selbstwahrnehmung und Geschlechtsidentität. Gleichwohl ist das Thema Geschlechtervielfalt medial präsenter als jemals zuvor. Trans- und Inter-Themen werden dadurch sichtbarer und greifbarer. Nicht zuletzt tragen niederschwellig zugängliche (Web-) TV-Formate zu einer breiten Streuung bei.

Geschlechtervielfalt in der Politik

Im Jahr 2017 wurde ein Meilenstein bezüglich Gleichberechtigung *aller* Geschlechter erreicht: Das Bundesverfassungsgericht entschied, dass bis Ende 2018 eine Möglichkeit geschaffen werden muss, eine dritte Option (neben weiblich und männlich) beim Eintrag ins Personenstandsregister auszuwählen. Auch soll noch geklärt werden, wie die dritte Option letztlich benannt wird. Denkbar in dem Zusammenhang ist z.B. *inter / divers*.

Erst am 1. November 2013 wurde das Personenstandsgesetz dahingehend geändert, dass ein Geschlechtseintrag ins Geburtsregister nicht mehr verpflichtend ist, wenn das geborene Kind nicht eindeutig dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden konnte. Ein Jahr zuvor, 2012, hatte der Deutsche Ethikrat darauf verwiesen, dass medizinisch nicht notwendige Geschlechtsangleichungen bei operierten Kindern im Erwachsenenalter viele seelische und körperliche Beschwerden zur Folge haben können. Daraufhin wurden die entsprechenden medizinischen Leitlinien der Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin überarbeitet. Mittlerweile wird den Eltern betroffener Kinder dazu geraten, sich Zeit zu lassen und sich über die möglichen Konsequenzen einer Operation hinreichend zu informieren.

Neben den bereits sehr positiven Entwicklungen, fordert die KJG alle politischen Instanzen dazu auf, sich für einen vielfältigeren Sprachgebrauch auch in offiziellen (politischen) Dokumenten, Handreichungen und Publikationen stark zu machen, für geschlechtergerechte (Infra-)Strukturen in sämtlichen staatlichen Institutionen zu sorgen sowie Geschlechtervielfalt als Bestandteil (schulischer) Bildungsarbeit zu etablieren.

Geschlechtervielfalt in der Kirche

"Vor Gott sind alle Menschen gleich!" ist ein viel zitierter Leitspruch, der eine tatsächliche Umsetzung bisher leider vermissen lässt. Es fehlt die Stringenz zwischen Verkündigung und Tun. Denn es ist nach wie vor eine Tatsache, dass auch in der Kirche nicht alle Menschen gleichbehandelt werden. In Kirchentexten ist das generische Maskulinum, also die Verwendung der ausschließlich männlichen grammatikalischen Form, allgegenwärtig. Es bleibt weiterhin notwendig auf die Gleichberechtigung aller Geschlechter in den kirchlichen Strukturen hinarbeiten, insbesondere im Hinblick auf den Zugang zu den Weiheämtern.

Die KJG plädiert darüber hinaus für eine vielfältige Darstellung und Berücksichtigung aller Geschlechter in Sprache.

Mission - Warum wollen wir das?

Die Beschäftigung und Anerkennung von Geschlechtervielfalt hat eine große Bedeutung in allen Bereichen, in denen sich die KJG bewegt.

Für die KJG

KJG ist für alle da, ungeachtet der individuellen Geschlechtsidentität. Damit finden noch mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der KJG ein Zuhause. In einem geschützten Raum bzw. Rahmen bieten sich Möglichkeiten zur freien Identitätsentwicklung. Gleichberechtigte Teilnahme in der Verbandsarbeit ist selbstverständlich, wie die Gestaltung von Aktionen, Veranstaltungen und Gremienarbeit oder die Möglichkeit von Aus- und Fortbildungen. Hierbei werden junge Menschen (zu Leitungspersonlichkeiten) qualifiziert, ungeachtet der individuellen Geschlechtsidentität. Die KJG versteht sich damit als katholischer Verband der Vielfalt und erhält somit noch mehr Profil in der Außendarstellung.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird mit 24 Ja-, 4 Neinstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Initiativantrag 1: Worten müssen Taten folgen (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt eine redaktionelle Änderung vor.

Robin Natus, GdG St. Elisabeth, Düren nimmt eine redaktionelle Änderung vor.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss nimmt vier redaktionelle Änderungen vor.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Als katholischer Jugendverband bieten wir Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie sich ausprobieren, ihre Persönlichkeit frei entfalten und so fähig werden können, die Kirche und Gesellschaft mitzugestalten. Grundvoraussetzung dafür ist es, dass junge Menschen Kirche als sicheren Ort und die Beziehungen untereinander als vertrauensvoll erfahren. Die Ergebnisse der aktuellen Missbrauchsstudie haben für uns nochmals deutlich gemacht, dass diese Grundvoraussetzung für viele, die sich in den vergangenen Jahrzehnten aber auch aktuell in unserer Kirche engagiert haben, nicht gegeben war und ist. Dass dies Konsequenzen haben muss, sollte spätestens jetzt allen klar sein.

Bischof Helmut Dieser hat in seiner Stellungnahme, die Anfang Oktober veröffentlicht wurde, festgestellt, dass die Strukturen und Mentalitäten in unserer Kirche sexuellen Missbrauch nicht nur nicht verhindern, sondern sogar begünstigen und dass es daher Konsequenzen geben muss.

Daher erwarten wir, dass in der angekündigten Zusammenarbeit mit Betroffenen und Expert*innen wirklich alle kirchlichen Strukturen einer kritischen Überprüfung unterzogen werden, um den Missbrauch begünstigende Machtverhältnisse nicht nur zu erkennen, sondern auch zu beseitigen. Wir begrüßen es, dass der Bischof bereit ist auch über schwierige Themen, wie die zölibatäre Lebensform der Priester oder die katholische Sexualmoral zu sprechen, und sehen es als notwendig an, dass unser Bischof bereit ist, auch Veränderungen herbeizuführen, die nicht überall auf Gegenliebe stoßen. Dass grundsätzlich die Beratung der diözesanen Gremien einholt werden soll, unterstützen wir ebenfalls und auch wir stehen, vor allem bei Fragen, wie die Stimmen von Kindern und Jugendlichen gehört werden können, zur Beratung bereit.

Betroffenen zuhören, Strukturen überprüfen und Präventionsarbeit stärken, sind wichtige Schritte, die gegangen werden müssen – und zwar umgehend. Wir warnen aber davor, dass die angestoßenen Diskussionen in Strukturdebatten enden und die nun vielleicht durch die Ergebnisse der Missbrauchsstudie vorhandene Bereitschaft zu tiefgreifenden Veränderungen verloren geht. Deshalb fordern wir, dass sich zusätzlich zu strukturellen Reformen auch die Haltungen in unserer Kirche verändern. Alle, die im Bistum Aachen Leitungsverantwortung übernehmen, müssen Tag für Tag deutlich machen, dass der Kern von Leitung nicht Macht, sondern Verantwortung und Dienst an der Gemeinschaft ist. Eine Möglichkeit, dieses Verständnis auch aus strukturell zu unterstützen, hat die BDKJ Diözesanversammlung mit dem Beschluss „Unsere Kirche braucht mehr Demokratie“ aus unserer Sicht aufgezeigt.

Kirche darf keinen Platz für Missbrauch jeglicher Art bieten.

Kirche muss Missbrauch wirksam bekämpfen.

Kirche muss ein sicherer Ort für alle sein.

Kirche muss bereit sein sich grundlegend zu wandeln.

Das ist ein Auftrag, der nicht exklusiv an die Bistumsleitung geht, sondern sich an alle Menschen in unserem Bistum richtet. Wir als katholischer Jugendverband nehmen diesen Auftrag gerne an und fordern alle Christ*innen auf, ihren Beitrag zu leisten.

Begründung:

Die Veröffentlichungen der so genannten MHG-Studie haben uns wie viele andere Menschen auch schockiert. Auch bei uns im Bistum hat es jahrzehntelang sexuellen Missbrauch Minderjähriger vor allem durch Priester gegeben. Diese wurde lange Zeit zum „Schutz der Institution Kirche“ vertuscht. Ein „Weiter so“ darf es nicht geben. Den Empfehlungen der Forscher*innen, wie Strukturen und Machtverhältnisse angepasst werden könnten, muss konsequent nachgegangen werden. Wir sehen bei unserem Bischof und auch der gesamten Bistumsleitung die Motivation dies zu tun. Dabei möchten wir sie gerne unterstützen, aber auch kritisch begleiten.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte

Bericht des Bundesvorstandes

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung stellt kurz den Aufbau der KjG und die Bundesebene dar und berichtet über das Jahr 2018:

- Leitbild Geschlechtervielfalt, Arbeitshilfe des KjGay
- Bundeskonferenz
- Glaube und Spiritualität, Geistliche Leitung (Altenberger Erklärung 3.0)
- Bundesrat
- Katholikentag 2018

Ausblick 2019

2021 soll es wieder „Lautstark“ geben, wo Kinder sich einbringen können. 2019 findet eine Bildungsreise nach Litauen statt. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der KjG 2020 wird es eine Großveranstaltung geben. Die Begleitung der 72h-Aktion 2019 übernimmt Rebekka Biesenbach, Bundesleitung. Auch von der Bundesebene wird es eigene Gimmicks geben. Zur Aktion wird es auch eine Mitgliedergewinnungs-Aktion geben. 2022 soll es wieder eine Großveranstaltung geben, diesmal in Freiburg. Geschlechtergerechte Sprache wird nun auch beim BDKJ umgesetzt.

Paul Arns, Referent führt eine Stichwahl zum Jahresmotto durch. Die Stimmen werden ausgezählt. Das neue Jahresmotto für die Jahre 2019/20 ist „Saubere Sache! Das einzige, was strahlt, sind wir!“

Sonntag, 25. November 2018

Simon Hinz, DL begrüßt zum Konferenztag.

Bericht des Wahlausschusses

Florian Janßen, DAS bedauert es, dass keine geistliche Leitung vorhanden ist.

Simon Hinz, DL erklärt, dass es bereits verschiedene Ideen gibt, aber noch nichts spruchreif ist. Er stellt fest, dass keine Nachfragen zum Bericht bestehen, und gibt die Moderation an den WAS ab.

Top 8: Wahlen

Wahl der Diözesanleitung

Rebecca Swaton, WAS leitet über zur Wahl der geistlichen Leitung. Es stehen keine Kandidat/innen zur Verfügung, daher wird die Wahl ausgesetzt.

Hannah Swoboda und Simone Krebsbach bleiben in der DL. Ihre Amtszeit läuft noch ein Jahr. Es können noch 1 Frauen- und 3 Männerplätze neu besetzt werden.

Sie eröffnet die Kandidat/innenliste und fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten. Simon Hinz ist anwesend und kandidiert. Es folgt eine Personalvorstellung sowie –befragung. Er kündigt an, nur noch ein Jahr das Amt der DL im Falle einer Wahl auszuüben und dann zurückzutreten.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Rebecca Swaton, WAS stellt fest, dass die Konferenz mit 13 männlichen und 13 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die DL-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat/innen	Ja	Nein	Gewählt
Simon Hinz	25	0	ja

Rebecca Swaton, WAS, fragt, ob Simon Hinz die Wahl annimmt. Er nimmt an und wird beglückwünscht.

Wahl des Diözesanausschusses

Felix Maiwald, WAS leitet über zur Wahl des DAS. Florian Janßen, Fabian Deußen, Marvin Hinz, Hannah Schürmann und Pia Heuser sind noch für ein weiteres Jahr gewählt.

Es können noch 4 Frauen- und 3 Männerplätze neu besetzt werden. Es gilt als gewählt, wer mehr Ja- als Neinstimmen erhält. Darüber hinaus wird die Reihenfolge berücksichtigt. Er eröffnet die Kandidat/innenliste und fragt die Vorgeschlagenen, ob sie kandidieren möchten.

Bettina Koß ist nicht anwesend, hat aber bereits gestern bekanntgegeben, dass sie zur Wahl antreten möchte, und sich auch bereits der DK vorgestellt. Im Falle einer Wahl nimmt sie die Wahl gerne an. Alle anderen Vorgeschlagenen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung sowie –befragung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Felix Maiwald, WAS stellt fest, dass die Konferenz mit 14 männlichen und 13 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die DAS-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
<i>Tim Wallraff</i>	26	0	ja
Jerome Giesen	4	10	nein
<i>Joshua Hinz</i>	17	1	ja
Robin Natus	7	6	ja
Lars Deckers	11	5	ja
<i>Andreas Münstermann</i>	16	2	ja

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
Veronica Rohn	27	0	ja
Jana Kosky	24	0	ja
Bettina Koß	25	1	ja

Felix Maiwald, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht.

Das Amt im DAS werden Tim Wallraff, Joshua Hinz und Andreas Münstermann, Veronica Rohn, Jana Kosky und Bettina Koß wahrnehmen. Sollte jemand verhindert sein, so rücken die anderen Kandidat/innen in der gewählten Reihenfolge nach.

Wahl des Finanz- und Personalausschusses

Simon Hinz, DL erläutert die Aufgaben des FuP.

Rebecca Swaton, WAS erklärt, dass Ingo Leisten, Guido Mensger und Rebecca Swaton noch für ein weiteres Jahr gewählt sind und noch 1 weiblicher Platz neu besetzt werden kann.

Eröffnung der Kandidat/innenliste.

Susanne Küppers ist anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung sowie –befragung.

Es folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die FuP-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat/innen	Ja	Nein	Enthaltungen	Gewählt
Susanne Küppers	25	1	1	ja

Simon Hinz, DL fragt, ob Susanne Küppers die Wahl annimmt. Sie nimmt an und wird beglückwünscht.

Simone Krebsbach, STEP stellt den STEP vor und macht Werbung, sich dem STEP anzuschließen. Am 16.02.2019 wird es einen Schnuppertag in Steckenborn für alle Interessierten geben.

Hannah Swoboda, KinA führt eine Umfrage zu den Angeboten des KinA im kommenden Jahr durch.

Wahl der Delegierten zur Bundeskonferenz

Jerome Giesen, WAS leitet die BUKO-Delegations-Wahl ein. Gewählt werden soll die KjG-Delegation für die BUKO vom 12. bis 16.06.2019 in Altenberg. Die KjG hat dort voraussichtlich vier Stimmen, die paritätisch zu besetzen sind. Zusätzlich dürfen zwei Gäste mitfahren. Simone Krebsbach und Hannah Swoboda werden zur BUKO fahren und damit die beiden weiblichen Stimmen wahrnehmen. Simon wird wahrscheinlich nur zeitweise anwesend sein können. Es können noch 2 männliche Stimmberechtigte und sowie ein männlicher und ein weiblicher Gast gewählt werden.

Er eröffnet die Kandidat/innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat/innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die BUKO-Delegation-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidatinnen	Ja	Nein	Gewählt
<i>Veronica Rohn</i>	27	0	ja
Pia Heuser	23	0	ja
Pia Winkel	4	3	ja

Kandidaten	Ja	Nein	Gewählt
<i>Moritz Breuer</i>	17	2	ja
Andreas Münstermann	6	1	ja
Robin Natus	13	3	ja
<i>Jerome Giesen</i>	15	1	ja

Die beiden männlichen Plätze werden Moritz Breuer und Jerome Giesen wahrnehmen. Als weiblicher Gast wird Veronica Rohn zur BUKO mitfahren. Sollte jemand verhindert sein, so rücken die anderen Kandidat/innen in der gewählten Reihenfolge nach.

Felix Maiwald, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Die Anwesenden nehmen an, Andreas Münstermann hat schriftlich hinterlegt, dass er die Wahl annimmt.

Wahl der Delegierten zur BDKJ Diözesanversammlung

Felix Maiwald, WAS erklärt, dass es sich um die Wahl einer Ersatzdelegation handelt, falls die DL nicht die Stimmen wahrnehmen kann. Die KjG hat 3 Stimmen, die nicht paritätisch zu besetzen sind. Die BDKJ-DV findet vom 28. bis 30.06.2019 in Rollef statt.

Er eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die BDKJ-DV-Delegation-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat/*innen	Ja	Nein	Gewählt
Veronica Rohn	17	0	ja
Florian Janßen	13	2	ja
Felix Maiwald	12	1	ja
Rebecca Swaton	17	1	ja

Es muss eine Stichwahl zwischen Veronica Rohn und Rebecca Swaton vorgenommen werden, um die Reihenfolge festzulegen.

GO-Antrag: Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf auf offene Wahl.

Es besteht keine Gegenrede.

Jerome Giesen, WAS lässt offen abstimmen.

Kandidat*innen	Ja	Gewählt
Veronica Rohn	17	ja
Rebecca Swaton	4	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht. Sollte jemand aus der DL verhindert sein, so rücken die Gewählten in der gewählten Reihenfolge nach.

Wahl der Kassenprüfer*innen

Rebecca Swaton, WAS erklärt, dass unparitatisch zwei Prüfer*innen gewählt werden können. Sie eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Beide vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

GO-Antrag: Tim Wallraff, DAS auf offene Wahl.

Es besteht Gegenrede, daher wird geheim gewählt.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Kassenprüfer*innen-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
<i>Pia Winkel</i>	19	1	ja
<i>Lars Deckers</i>	21	0	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Beide Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht.

Wahl des Satzungsausschusses

Jerome Giesen, WAS fasst zusammen, dass der Satzungsausschuss paritätisch mit je 2 Mitgliedern pro Geschlecht zu besetzen ist. Die Amtszeit beträgt 1 Jahr. Er weist darauf hin, dass die Satzungsänderungen, die gestern angenommen wurden, erst im nächsten Jahr gelten.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen möchte etwas zum Zeitaufwand wissen.

Rebecca Swaton, WAS erklärt, dass es sich im letzten Jahr um 2 Treffen handelte.

Jerome Giesen, WAS eröffnet die Kandidat/innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Hendrik Wunden wird von Lukas Zybarth vorgestellt. Er hat schriftlich hinterlegt, dass er sich zur Wahl stellt und im Falle einer Wahl diese auch annimmt. Alle anderen vorgeschlagenen Kandidat/innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

GO-Antrag: Robin Natus, GdG St. Elisabeth, Düren beantragt die offene Wahl.

Es besteht Gegenrede, daher wird geheim abgestimmt.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die Satzungsausschuss-Wahl aus, diese werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat/innen	Ja	Nein	Gewählt
Moritz Breuer	10	3	ja
Lukas Zybarth	13	1	ja
Hendrik Wunden	12	2	ja
Georg Pfeiffer	9	0	ja
Pia Heuser	21	2	ja

Jerome Giesen, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht. Das Amt des Satzungsausschusses werden Pia Heuser, Hendrik Wunden und Lukas Zybarth wahrnehmen.

Wahl des Wahlausschusses

Rebecca Swaton, WAS erläutert die Aufgaben des WAS. Dieser führt Gespräche und sucht mögliche Kandidat/innen für die Ämter. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Der WAS wird paritätisch mit 2 Personen pro Geschlecht besetzt.

Sie eröffnet die Kandidat/innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Marie-Theres Müller wird von Felix Maiwald vorgestellt. Sie hat schriftlich hinterlegt, dass sie sich zur Wahl stellt und im Falle einer Wahl diese auch annimmt. Alle anderen vorgeschlagenen Kandidat/innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung und –befragung. Eine Personaldebatte ist nicht vorgesehen.

GO-Antrag: Tim Wallraff, DAS beantragt die offene Wahl.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird offen abgestimmt.

KandidatInnen	Ja	Nein	Enthaltungen	Gewählt
<i>Jerome Giesen</i>	22	0	0	<i>ja</i>
<i>Felix Maiwald</i>	22	0	0	<i>ja</i>
<i>Marie-Theres Müller</i>	22	0	0	<i>ja</i>
<i>Pia Winkel</i>	22	0	0	<i>ja</i>

Rebecca Swaton, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Initiativantrag 6: Diözesankonferenz 2019 (DL)

Lukas Zybarth, Moderation lässt darüber abstimmen, ob der Initiativantrag 6: Diözesankonferenz 2019 (DL) in die Tagesordnung aufgenommen werden soll.

Der Antrag wird einstimmig aufgenommen und sofort behandelt.

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Fabian Deußen, DAS lässt über die drei zur Auswahl stehenden Termine für die DK abstimmen.

Simon Hinz, DL nimmt eine Textänderung vor.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz beauftragt die Diözesanleitung, eine eintägige Diözesankonferenz am 23.02.2019 in Rolleferberg einzuberufen. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.

Begründung:

Aufgrund der großen Anzahl von Anträgen auf der diesjährigen Diözesankonferenz sind zeitlich leider nicht alle Anträge behandelbar. Um dennoch eine zeitnahe Behandlung der Anträge gewährleisten zu können, wird eine DK als sinnvoll und notwendig angesehen.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen oder Textänderungswünsche bestehen und lässt über den Antrag abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung Top 3: Weitere Berichte

Bericht des BDKJ Diözesanvorstandes

Annette Jantzen, BDKJ berichtet über die Arbeit des BDKJ im Jahr 2018.

Schwerpunktthemen 2018 waren:

- Satzungsänderungsprozess mit neuen regionalen Strukturen
- Position zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre
- Antrag zur Forderung von mehr Demokratie in der Kirche
- Beschluss zur Verstärkung der Glaubenskommunikation in den Verbänden

- Bistumsprozess *Heute-bei-dir* mit den Themenschwerpunkten Demokratie, sexualisierte Gewalt und Jugendbeteiligung
- *Running dinner* mit Bistumsleitung, Leuten der Leitungsebene des *Heute-bei-dir*-Prozesses und Verbandler*innen
- Vorbereitung der 72h-Aktion
- Suche nach Alternativen bei der Besetzung der geistliche Verbandsleitung zusammen mit dem Bistum
- Umgang mit sexueller Gewalt, aufgeworfen durch die Missbrauchsstudie, Gespräche mit dem Jugendbischof Stefan Oster waren leider negativ, da seine Haltung zum Thema sehr von der des BDKJ abweicht.

Ausblick für 2019:

- *Geister-Zeit*-Kurs für ehrenamtliche geistliche Leitungen und Interessierte, bestehend aus einem Basiskurs (4 Tage) und NRW-weiten Modulen (1 Wochenende).
Nächste Termine für die Module sind im Februar in Köln zu Bibelarbeit und im November zu Theologie der Verbände in Rolleferberg. Der nächste Basiskurs wird wieder im Oktober stattfinden.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen möchte wissen, wie ein Jugendbischof gewählt wird.

Annette Jantzen, BDKJ erklärt, dass Jugendbischof kein Amt ist, sondern nur das Mitglied der deutschen Bischofskonferenz bezeichnet, das den Vorsitz der Jugendkommission innehat. Dies bestimmt die Vollversammlung der deutschen Bischöfe.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen bemängelt, dass KJP-Abrechnungen, die beim BDKJ eingereicht wurden, noch nicht erstattet worden sind.

Annette Jantzen, BDKJ erklärt, dass gerade ein neuer Diözesananhang zur Vergabe von KJP-Mitteln beschlossen wurde, in dem das Abrechnungsverfahren nochmal präzisiert worden ist. Künftig sollte es hoffentlich nicht mehr zu Problemen kommen, Zuschussberechtigte hatten in der Vergangenheit ihre Abrechnungen sehr spät eingereicht.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen präzisiert, dass es sich in seinem konkreten Fall um ein Förderprogramm für die Arbeit mit jungen Geflüchteten handelt, das über den BDKJ-NRW abgerechnet wird. Die Zuschüsse des BDKJ Aachen kamen zwar auch recht spät, sind aber schon eingegangen, andere Zuschüsse sind aber seit Ostern noch offen.

Annette Jantzen, BDKJ nimmt das Problem nochmal mit.

Bericht des Bistums

Karina Siegers, Bistum berichtet über die Arbeit im Bistum 2018. Die 72h-Aktion wird 2019 zusammen mit dem BDKJ durchgeführt. Die Ministrant*innen-Wallfahrt nach Rom wurde 2018 vom Bistum durchgeführt. 2020 wird es die nächste Ministrant*innen-Wallfahrt in Osnabrück geben.

22. bis 27.01.2019 in Panama wird es den nächsten Weltjugendtag geben. Zuhausegebliebene können an Aktionen in Jülich teilnehmen.

Heute-bei-dir ist Thema, insbesondere durch Anfragen als Expert*innen. Hier muss abgewartet werden, wie die Finanzierung nach 2020 weitergehen wird.

Der Jugendsonntag 2019 wird im Rahmen der 72h-Aktion gemeinsam mit dem BDKJ stattfinden.

Fortsetzung Top 7: Anträge

Antrag 8: Stellungnahme zum aktuellen Umgang mit Homosexualität in der Kirche (DL)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf fragt, ob die Leute, die gerade in unserem Bistum auftreten, irgendwo namentlich gesammelt wurden.

Simon Hinz, DL stellt klar, dass es insbesondere um die namentlich genannte Person geht. Es soll aber nicht ausgeschlossen werden, dass auch noch andere Menschen auftreten.

Frederike Becker, St. Helena, Rheindahlen hat nicht verstanden, was mit dem Antrag erreicht werden soll.

Simon Hinz, DL klärt auf, dass die Position der KJG öffentlich geäußert werden soll und dass die KJG es nicht gutheißt, dass solche Menschen in unserem Bistum menschenverachtende Reden halten. Unsere Forderungen stehen im Antrag.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf begrüßt diesen Antrag und möchte den Herrn namentlich in der Verlautbarung nennen.

Daniel Goldfuß, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf schlägt eine Textänderung vor.

Georg Pfeiffer, K-Team nimmt die Textänderung nicht auf. Er möchte darüber abstimmen lassen.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Der Textänderungsantrag wird angenommen.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen fragt, warum es erst zum BDKJ und später erst zum Bischof geht.

Simon Hinz, DL erklärt, dass im BDKJ und im Diözesanrat noch andere Unterstützer*innen gefunden werden können, die sich evtl. anschließen.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf fragt, ob es möglich ist, den Text beim Vortrag beim BDKJ nochmal zu ändern.

Annette Jantzen, BDKJ versteht es so, dass es zu einer Position werden soll, die auch durch den BDKJ vertreten wird. Andere Verbände könnten damit dann weiterarbeiten und ändern. Erfahrungsgemäß werden gute Anträge aber ohne großartige Änderungen übernommen.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz der KJG Aachen möge beschließen:

Wir nehmen wahr, dass in der aktuellen kirchenpolitischen Debatte, rund um das Thema sexueller Missbrauch, gezielt versucht wird, Homosexualität zu kriminalisieren. Mit fadenscheinigen Argumenten wird versucht einen Kausalzusammenhang zwischen Missbrauch und Homosexualität herzustellen. Wir verurteilen jegliche Hetze gegen und die Diskriminierung von Homosexuellen. In der KJG geben wir solchen Positionen keinen Raum. Die KJG setzt sich für eine Kirche ein, in der *alle* Menschen, unabhängig ihrer sexuellen Identität, die gleichen Teilhabechancen haben und in der unterschiedliche Lebensentwürfe diskriminierungsfrei möglich sind. Wir erwarten, dass in einer Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft, den oben genannten Positionen kein Raum gegeben bzw. diesen auch seitens der Bistumsleitung entschieden entgegengetreten wird. Unsere Bistumsleitung ist nicht nur auf Grund der internationalen Äußerungen Adressat, sondern auch, da diese Personen, wie beispielsweise Athanasius Schneider in Herzogenrath und damit in unserem Bistum, in der Kirche auftreten.

Die Diözesanleitung wird beauftragt, diese Stellungnahme in den BDKJ sowie den Diözesanrat zu tragen und sie im Anschluss dem Bischof zukommen zu lassen.

Begründung:

Unter folgenden Links findet ihr Artikel, auf denen unsere Wahrnehmungen unter anderem beruhen:

<http://kath.net/news/64651>

<https://derstandard.at/2000074121554/Ex-Weihbischof-Laun-vergleicht-Segen-fuer-homosexuelle-Paare-mit-Segen>

https://www.queer.de/detail.php?article_id=24444

<https://www.domradio.de/themen/ehe-und-familie/ist-nicht-zwingend-angeboren>

https://www.queer.de/detail.php?article_id=25202

Hier findet ihr einen Artikel zu einer Studie zum Thema „Rechte Hetze durch Christen“:

<http://www.fr.de/politik/netzteufel-endzeitszenarien-praegen-hetze-rechter-christen-a-1506948>

2015-12-09/bischof-oster-homosexualitaet-

Unsere Bistumsleitung ist nicht nur auf Grund der internationalen Äußerungen Adressat, sondern auch, da diese Personen, wie beispielsweise Athanasius Schneider in Herzogenrath und damit in unserem Bistum, in der Kirche auftreten.

Hinweis: Dieser Antrag ist im K-Team entstanden, wird aber von der DL gestellt, da das K-Team nicht antragsberechtigt ist.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag 2: Erweiterung der Schulungsangebote (St. Helena, Rheindahlen)

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen führt in den Antrag ein.

Simon Hinz, DL fragt, ob es sich um eine Übersicht der Schulungsangebote handelt oder einen Kalender?

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen reicht eine Übersicht.

Hannah Schürmann, DAS weiß gar nicht, welche Fortbildungen zur Auffrischung wann gelten. Sie wünscht sich, dass dazugeschrieben wird, als was die jeweiligen Schulungen gelten.

Simon Hinz, DL erklärt, dass die meisten dieser Schulungen bislang auf Nachfrage durchgeführt wurden. Er fragt sich, warum eine zwingende pauschale Durchführung festgesetzt werden soll.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen geht es vor allem darum, dass gerade Leute, die nicht wissen, wie es auf D-Ebene abläuft, dann überfordert sind. Er möchte nicht, dass solche Schulungen in Vergessenheit geraten.

Melena Wawerka, St. Pankratius, Beggendorf hat selbst die Erfahrung gemacht, dass es schwierig ist, die entsprechenden Schulungen zu bekommen. Sie wünscht sich, dass wichtige Schulungen über das Jahr verteilt stattfinden.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren fragt sich, ob die Neuen in den Pfarren überhaupt wissen, dass es überhaupt entsprechende Schulungen gibt. Gäbe es feste Termine, sieht sie die Wahrscheinlichkeit höher, dass sich dadurch Menschen anmelden.

Simon Hinz, DL fragt, ob festgelegt werden soll, dass auch eigene Präventionsschulungen durchgeführt werden oder ob auch die des BDKJ genutzt und mit aufgeführt werden können.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen ist damit einverstanden, solche Termine mit in die Übersicht aufzunehmen. Wer sie durchführt ist egal.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf versteht das Problem eher so, dass es vor allem an der Unübersichtlichkeit der verschiedenen Schulungen handelt. Er wünscht sich, dass ein Paper erstellt wird, das alle nötigen Infos gebündelt darstellt, ergänzend zur Übersicht der Schulungen.

GO-Antrag: Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf zur Vertagung des Antrags in den DAS.

Es besteht Gegenrede.

Lukas Zybarth, Moderation lässt über den GO-Antrag abstimmen.

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen fordert ein Stimmungsbild darüber, ob die Behandlung des Antrags auf die DK am 23.02.2019 vertagt werden soll.

Es werden viele grüne Karten gehoben.

GO-Antrag: Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen auf Vertagung des Antrags auf die DK am 23.02.2019.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird der Initiativantrag 2 vertagt.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Alle Schulungen, die für jedwede Person (also auch Finanzverantwortliche) zur vollkommenen Erfüllung der „Voraussetzungen für Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen“ als mit „Muss“ oder „Empfehlung“ (Ausnahme: Erste-Hilfe-Kurs, Rettungsschwimmerschein) deklariert sind, müssen mindestens einmal im Jahr und bei Bedarf auf Nachfrage einzelner Pfarrgemeinschaften angeboten werden.

Die jährlich stattfindenden Schulungen werden mit dem klaren Hinweis, dass zusätzlich auch immer Schulungen als „In-House-Seminare“ angeboten werden können, in einem einzurichtenden Schulungskalender auf der Homepage veröffentlicht.

Begründung:

Da wir nach wie vor den Beschluss zu den „Voraussetzungen für Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen“ für sinnvoll erachten, gleichzeitig aber genug Gelegenheit geboten werden muss, diese auch als neu eintretende*r Gruppenleiter*in in absehbarer Zeit zu erfüllen, halten wir eine Angebotserweiterung bzw. -verpflichtung für elementar.

Darüber hinaus lässt ein Schulungskalender mit allen Ausbildungs-/Fortbildungsangeboten eine frühzeitige Planung und somit auch eine höhere Rate an vollständig und richtig ausgebildeten Gruppenleiter*innen pünktlich zu den jeweiligen Veranstaltungsbeginnen zu.

Anlage „Voraussetzungen für Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen“

Antrag 10: Israelreise 2019/20 (DL)

Georg Pfeiffer, K-Team führt in den Antrag ein.

Fabian Deußen, St. Pankratius, Beggendorf bittet um eine Einschätzung zum Teilnehmer*innen-Beitrag und möchte wissen, wie die Reise nach Israel und zurück vorgenommen werden soll.

Moritz Breuer, St. Helena, Rheindahlen ist besorgt wegen der unsicheren politischen Lage in Israel und bittet um Einschätzungen.

Tim Seifert, St. Pankratius, Beggendorf regt an, die Altersgrenze auf 18-37 anzuheben.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren findet die Altersangabe auch zu undefiniert und fordert hier mehr Klarheit. Ältere, die nicht gefördert würden, könnten ja tendenziell auch mehr bezahlen. Eine differenzierte Regelung wäre hilfreich. Sie bittet um ein Stimmungsbild zum Termin.

Georg Pfeiffer, K-Team schätzt die Sicherheit in Israel als nicht geringer als anderswo ein, wenn man sich entsprechend verhält. Der Termin wurde so gewählt, da dann sowohl Semester- als auch Schulferien sind. Die Reise soll als Flugreise erfolgen. Eine Subvention ist trotzdem möglich als „besondere Maßnahme“. Wenn das Alter erhöht wird, fallen viele Zuschüsse weg und dann würde es zu teuer. Der vermutliche Teilnehmer*innen-Beitrag wird sich wohl auf 350€ für 8 Nächte belaufen.

Simon Hinz, DL ergänzt, dass mindestens 7 förderfähige Teilnehmer*innen teilnehmen müssen, damit über den KJP abgerechnet werden kann. Die Zielgruppe der jungen Erwachsenen ist nun mal von 18-26 Jahre. Aber auch älteren soll die Teilnahme ermöglicht werden. Über Kompromisslösungen, dass Ältere evtl. einen höheren Teilnehmer*innen-Beitrag zu entrichten haben, kann diskutiert werden.

Simone Krebsbach, DL findet die Formulierung komisch und fragt, ob es dann eine Warteliste für Ältere geben soll.

Georg Pfeiffer, K-Team antwortet, dass es für alle eine Warteliste geben wird, da mind. 10 Teilnehmer*innen sich anmelden müssen.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren fürchtet, dass Ältere sich ausgeschlossen fühlen, wenn die Formulierung so stehenbleibt.

Simon Hinz, DL will für die Ausschreibung eine passende Formulierung finden und fordert ein Stimmungsbild darüber, wie attraktiv das Angebot wahrgenommen wird.

Es werden viele grüne Karten gehoben.

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren holt ein Stimmungsbild zum Termin ein.

Es werden überwiegend grüne Karten gehoben.

Hannah Schürmann, DAS möchte die genaue geografische Verordnung der Reise in Israel selbst wissen.

Georg Pfeiffer, K-Team verbürgt sich dafür, dass sich nicht in gefährlichen Zonen aufgehalten wird. Tel Aviv und Jerusalem werden Ziele sein. Niemand kann garantieren, dass nichts passiert. Er selbst ist schon öfter dort gewesen und nie hat es Vorfälle gegeben. Es gibt dort große Militärpräsenz.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

In den Weihnachtsferien 2019/20 findet eine mindestens einwöchige Reise nach Israel statt.

Diese wird vom K-Team organisiert und geleitet und richtet sich vorwiegend an Teilnehmer*innen im Alter von 18-26 Jahren. Die Reise wird für maximal 25 Personen geplant und findet nur statt, wenn mindestens 10 Personen mitfahren. Die Fahrt wird mit KJP-Mitteln sowie Teilnahmebeiträgen finanziert und wird mit Projektmitteln für religiöse Aktivitäten unterstützt. Inhaltlich soll es darum

gehen, das historische sowie heutige Israel kennen zu lernen. Dabei soll ein Schwerpunkt auf der kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Vielfalt liegen.

Begründung:

Das K-Team hat Lust eine etwas außergewöhnliche Reise mit religiösem Schwerpunkt anzubieten. Da die oben genannten Projektmittel ausgegeben werden sollen, erscheint es uns gut möglich auch jungen Erwachsenen eine außergewöhnliche Reise zu einem erschwinglichen Preis zu ermöglichen.

Hinweis: Dieser Antrag ist im K-Team entstanden, wird aber von der DL gestellt, da das K-Team nicht antragsberechtigt ist.

Lukas Zybarth, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Textänderungswünsche bestehen. Er lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag 3: Einrichtung AK oder Expert*innengremium zum Thema „Recht“ (St. Helena Rheindahlen)

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Es wird ein Arbeitskreis oder Expert*innengremium eingerichtet, der/das sich mit dem Thema „Recht“ auseinandersetzt.

In dem AK oder dem Gremium sollen rechtliche Fragestellungen geklärt werden können, aber auch Verfahren und Bedingungen entwickelt werden, die bei Fahrtmaßnahmen, Gruppenstunden und Veranstaltungen des Diözesanverbandes als auch seiner Pfarrgemeinschaften eingesetzt werden können. Primär geht es hier um die Themen „Anmeldeverfahren mit Gesundheitsbogen & allg. Reisebedingungen“, „Einverständniserklärungen inkl. PKW-Einverständnis (auch für minderjährige Leiter*innen)“, „Fotorechte“, „Urheberrechte“, „Datenschutz“ unter Berücksichtigung einer jeweils analogen als auch digitalen Vorgehensweise und „Homepage“.

Die Ergebnisse werden den Pfarren zur Verfügung gestellt und die Inhalte in eine passende bestehende Fortbildung oder in eine neu einzurichtende regelmäßig stattfindende Fortbildung eingebaut.

Die Ergebnisse/Inhalte müssen jedoch vor Veröffentlichung durch die DL genehmigt werden.

Begründung:

Wir erachten die Einrichtung eines solchen AK oder Gremiums als sehr sinnvoll, da die Gruppenleitungen sich mehr oder weniger direkt bewusst, ständig mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert sehen, zu der diese i.d.R. keine zufriedenstellenden Antworten finden können.

Durch einen solchen Kreis, der gerne durch externe Expert*innen und in Kooperation mit dem Bundesverband, BDKJ, Bistum... und anderen Verbänden besetzt werden kann, wäre man auf Gesetzesneuerungen (siehe bspw. DSGVO in 2018) schneller handlungsfähig und würde darüber hinaus auch zum Selbstschutz für die ehrenamtlich tätigen Gruppenleiter*innen beitragen.

Die regelmäßig stattfindende Fortbildung soll dazu dienen, einem möglichst großen Spektrum die Inhalte zu vermitteln.

GO-Antrag: Simon Hinz, DL auf Vertagung des Antrags auf die DK am 23.02.2019.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird der Initiativantrag 3 vertagt.

Initiativantrag 4: Infos über KjG-Pfarrgemeinschaften auf der Homepage des KjG DV Aachens (St. Helena, Rheindahlen)

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Der Diözesanverband richtet auf seiner Homepage eine Unterseite ein, auf der die Pfarrgemeinschaften vorgestellt und ihre jährlichen Angebote und aktuellen Kontaktadressen (E-Mail / Handynr. / Homepage) veröffentlicht werden können. Die Pfarrgemeinschaften sind hierbei nach Region zu ordnen.

Die Pfarrgemeinschaft wird in jedem Fall namentlich auf der Homepage erwähnt, aber:

Ob und mit welchen Informationen genau sich eine Pfarrgemeinschaft eintragen lassen möchte, wird jeder Pfarrgemeinschaft freigestellt.

Die einzelnen Pfarrgemeinschaften werden hierzu per E-Mail oder Brief befragt.

Weiter wird die Option angeboten, für jede Pfarrgemeinschaft eine E-Mail-Adresse in der Art „[Name der Pfarrgemeinschaft]@kjg-aachen.de einzurichten und diese verdeckt an eine private E-Mail-Adresse umzuleiten.

Begründung:

Um als KjG DV transparenter zu werden, und um eine Möglichkeit der Vernetzung innerhalb der Pfarrgemeinschaften zu ermöglichen, gleich auch um mögliche Angebote und die Vielfältigkeit und Möglichkeiten innerhalb der KjG zu präsentieren, halten wir, aufgegriffen durch die bisher nicht zielführenden Bestrebungen des DAS, diesen Antrag erst einmal auf freiwilliger Basis für sinnvoll.

GO-Antrag: Hannah Swoboda, DL auf Vertagung des Antrags auf die DK am 23.02.2019.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird der Initiativantrag 4 vertagt.

Initiativantrag 5: Stärkung des Solidaritätsfonds durch Verrechnung des Solidaritätsfonds mit den Pfarranteilen (St. Helena, Rheindahlen)

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Der Satzungsausschuss bereitet, sofern er wieder eingerichtet wird, folgenden Satzungs-/Beitragsordnungsänderungsantrag für die Diözesankonferenz in 2019 vor und reicht diesen rechtzeitig und fristgerecht ein:

Sofern eine Pfarrgemeinschaft nach den Abschlussberechnungen des abgeschlossenen Jahres aus dem Solidaritätsfonds einen Beitrag in den Fonds zu zahlen hat, wird dieser Beitrag zuerst mit dem der Pfarrgemeinschaft zustehenden Pfarranteil verrechnet.

Sofern nach Verrechnung weiterhin ein zu zahlender Beitrag in den Solifonds geleistet werden muss, wird dieser den Pfarren mit einem Zahlungsziel von zwei Wochen in Rechnung gestellt. Eine schriftliche „Abrechnung“ wird den einzelnen Pfarrgemeinden aus Gründen der Transparenz in jedem Fall zugestellt.

Begründung:

Durch die doch zögerliche Einzahlung mancher Pfarrgemeinden in den Solidaritätsfonds und der unserer Meinung nach weiterhin für wichtig anzusehenden Idee des Solidaritätsfonds, erachten wir

es als sinnvoll, geforderte Beiträge aufgrund der Regularien des Solidaritätsfonds mit den den Pfarren zustehenden Pfarranteilen zu verrechnen.

Da sich diese Änderungen aber auf Satzungstexte und Beitragsordnungen beziehen, erachten wir es als sinnvoll, wenn sich der Satzungsausschuss mit seiner Erfahrung hiermit beschäftigt und zur DK in 2019 einen entsprechenden Satzungsänderungsantrag fristgerecht einreicht.

GO-Antrag: Hannah Swoboda, DL auf Vertagung des Antrags auf die DK am 23.02.2019.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird der Initiativantrag 5 vertagt.

Antrag 11: Teilnahme am Aachener CSD 2019 (Florian Janßen)

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen: Der KjG Diözesanverband Aachen beteiligt sich mit einem Stand am CSD in Aachen am YY.XX.2019 und lädt darüber hinaus zur Teilnahme an der Demonstration durch die Aachener Innenstadt ein.

Zur Durchführung müssen sich bereits mindestens zwei Personen finden, welche sich in Zusammenarbeit mit der DL und den Referent*innen um die Organisation des Standes vor Ort kümmern.

Begründung:

Das letzte Jahr in unserem Diözesanverband stand unter dem Jahresmotto „Vielfaltspinsel KjG. Wir malen bunt“. Dieser Anspruch für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in unserer Kirche und Gesellschaft aktiv einzutreten gilt über dieses Jahr hinaus für unseren Verband. Wir als Kinder- und Jugendverband sollten ein deutliches Zeichen für Vielfalt und Toleranz setzen.

Auch andere KjG-Diözesanverbände (wie z.B. Freiburg oder Rottenburg-Stuttgart) engagieren sich bereits in diesem Bereich und sind dabei durchaus erfolgreich.

Anders als der große CSD in Köln, der z. T. schon stark kommerzialisiert ist, ist der CSD in Aachen recht klein, aber dafür noch sehr authentisch in seiner politischen und gesellschaftlichen Botschaft. Außerdem könnten weitere Kontakte vor Ort geknüpft werden.

GO-Antrag: Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen auf Vertagung des Antrags auf die DK am 23.02.2019.

Es besteht keine Gegenrede, daher wird der Antrag 11 vertagt.

Top 10: LAG NRW Großevent 2020

Simon Hinz, DL kündigt an, dass es anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der KjG ein Großevent im Bistum geben wird. Es wird vom 04. bis 06.09.2020 stattfinden. Der Ort steht noch nicht. Es besteht bereits eine WhatsApp-Gruppe zur Planung, der man sich gerne anschließen kann. Es wird eine Leitungsgruppe geben und mehrere Untergruppen, bei denen man sich beteiligen kann. Am 19.01.2019 gibt es in Essen in der D-Stelle eine Auftaktveranstaltung, auf der in die Planung gestartet werden soll.

Tim Wallraff, DAS bittet um eine Einschätzung der Teilnehmer*innenzahl und für welche Altersstufe etwas geplant wird.

Simon Hinz, DL antwortet, dass es für alle Altersstufen Angebote geben soll. Es wird mit maximal 500 Personen gerechnet.

Top 11: Sonstiges

Pia Winkel, GdG St. Elisabeth, Düren macht Werbung für die Aktion „Bei Anruf Advent“. Trotz überschrittenem Anmeldeschluss kann man sich noch anmelden. Es geht nächsten Dienstag los.

Simon Hinz, DL dankt im Namen der DL der Moderation, dem Protokoll sowie Miriam Braun und Felix Maiwald, deren Zeit im DAS zu Ende geht, und Rebecca Swaton, Moritz Peltzer, Hubert Küppers und Susanne Küppers, deren Amtszeiten im Satzungsausschuss auslaufen, für deren großartiges Engagement für den Verband.

Er schließt die DK 2018 um 15.55 Uhr.

Teilnehmer*innen der Diözesankonferenz 2018:

Paul	Arns	Bildungsreferent
Stephan	Bougé	Bildungsreferent
Mirijam	Baumeister	Bildungsreferentin
Rebekka	Biesenbach	Bundesleitung
Pia	Heuser	DAS
Miriam	Braun	DAS
Florian	Janßen	DAS
Marvin	Hinz	DAS
Tim	Wallraff	DAS / St. Donatus Brand
Veronica	Rohn	DAS / St. Laurentius Gressenich
Hannah	Schürmann	DAS / St. Pankratius Beggendorf
Fabian	Deußen	DAS / St. Pankratius Beggendorf
Felix	Maiwald	DAS / WAS
Viola	Finders	Delegierte Einzelmitglieder
Simone	Krebsbach	DL
Simon	Hinz	DL
Hannah	Swoboda	DL
Jonathan	Heinen	EWAK
Valentina	Tarazona	FSJlerin
Jil	Ritter	FSJlerin
Susanne	Küppers	FuP/Satzungsausschuss
Lynn	Effenberger	Gast St. Helena Rheindahlen
Robin	Natus	GdG St. Elisabeth Gürzenich
Pia	Winkel	GdG St. Elisabeth Gürzenich
Annette	Jantzen	Geistliche Leitung BDKJ Aachen
Daniel	Goldfuß	Moderation
Klara	Vohsels	Moderation
Lukas	Zybarth	Moderation
Edith	Mühlbeyer	Protokoll

Anna	Kühnel	Referentin für Finanzen & Organisation
Hubert	Küppers	Satzungsausschuss
Henning	Seland	SDFV 2019/20
René	Thomas	St. Bartholomäus Mützenich
Alexandra	Bumann	St. Bartholomäus Mützenich
Yannick	Holle	St. Cornelius Dülken
Philipp	Schäfggen	St. Cornelius Dülken, Gast
Bettina	Koß	Franziska von Aachen
Alan	Chadenas	Franziska von Aachen
Andreas	Münstermann	Franziska von Aachen
Franka	Willems	Franziska von Aachen
Miriam	Bodenbenner	Franziska von Aachen, Gast
Moritz	Breuer	St. Helena Rheindahlen
Joshua	Hinz	St. Helena Rheindahlen
Jana	Kosky	St. Helena Rheindahlen
Frederike	Becker	St. Helena Rheindahlen
Ulrike	Ingendae	St. Hubert Kempen
Johanna	Lauffs	St. Johann Baptist Burtscheid
Paul	Schlebusch	St. Johann Baptist Burtscheid
Jan	Steffens	St. Laurentius Gressenich
Lars	Deckers	St. Mariä Empf. MG-Venn
Tim	Bolten	St. Mariä Empf. MG-Venn
Maike	Kalscheuer	St. Mariä Empf. MG-Venn
Melina	Kawalski	St. Pankratius Beggendorf
Erik	Küppers	St. Pankratius Beggendorf
Lea	Römers	St. Pankratius Beggendorf
Tim	Seifert	St. Pankratius Beggendorf
Melena	Wawerka	St. Pankratius Beggendorf
Susanne	Neunkirch	Verwaltung
Rebecca	Swaton	WAS
Jerome	Giesen	WAS/ St. Hubert Kempen

Für das Protokoll: Edith Mühlbeyer



Eupener Str. 136b
52066 Aachen

Tel.: 02 41 – 16 99 4-0
Fax: 02 41 – 16 99 4-29

E-mail: d-stelle@kjg-aachen.de
www.kjg-aachen.de